

Pfarrverband Moosach-Olympiadorf

Frieden Christi

St. Martin

St. Mauritius



Aufbruch ins Ungewisse

Pfarrbrief Weihnachten 2025

Zeitraum: 1. Advent 2025 bis Palmsonntag 2026

Taufen und Trauungen

Für Taufen und Trauungen bleiben für Sie die jeweiligen Pfarrbüros die ersten Ansprechpartner. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin, um alle Schritte zu

klären. Taufen, Trauungen und Ehebegründungen können für alle im Pfarrverband nach Belegung und Möglichkeit in allen unseren Kirchen gefeiert werden.

Erstkommunion (3. Klasse) und Firmung (9. Klasse)

Die Kinder und Jugendlichen werden eingeschrieben, wenn sie auf dem Pfarrgebiet wohnen und als katholisch gemeldet sind. Wer bis Anfang Januar zur Firmung kein Anschreiben bekommen hat, soll sich bitte umgehend im Pfarrbüro melden.

Die Firmung findet am 21.06.26 in St. Martin statt.

Die Erstkommunionfeiern für die Kinder der 3. Klassen finden wie folgt statt: St. Martin: 26.04.26 und 17.05.26, Frieden Christi: 01.05.26

Besuchs- und Gesprächswunsch

Seelsorge- und Beichtgespräche, Krankenbesuche mit und ohne Krankenkommunion oder Krankensalbung, Gespräche zum Wiedereintritt in die Kirche, Segnung

von Häusern oder Wohnungen, Tieren und Gegenständen können Sie jederzeit im Pfarrbüro vereinbaren.

Trauer und Tod

Wenn wir vom Bestattungsdienst die Sterbemeldung erhalten haben, setzen wir uns mit den Angehörigen in Verbindung zur Vereinbarung des Trauergesprächs.

Wenn die Bestattung auf unserem Friedhof bei der Alten St. Martinskirche vorgesehen ist, bitte zuerst den Termin mit dem Pfarrbüro ausmachen!

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Moosach-Olympiadorf

Redaktion: Claudia Deigele, Uschi Embacher, Markus Erfort, Rudolf Heilmeier, Katrin Legner, Gerlinde Singer (verantwortlich), Barbara Volk

Nummer: 33; Auflage: 8500 Stück

Druck: Der Dersch, 85457 Hörlkofen; Umweltschutzpapier Circle Offset white 70g/m²

Bilder: S.1, 9, 10, 15, 29, 45, 46, 47, 52 pixabay; S.4 wikimedia.commons; S.7 Deutschsprachige Gemeinschaft, wikimedia.commons; S.11 KI generiert; S.18 sternsinger.de; S.19 Adveniat; S.21 Landeskomitee der Katholiken in Bayern; S.22 © Weltgebetstag e.V., Karte:

Ullmann, wikimedia commons; S.23 S. Pfisterer-Haas; S.24 Achim Pohl/Bistum Essen, pfarrbriefservice.de; S.27 Christian Badel, www.kikifax.com, pfarrbriefservice.de; S.36, 37 Fotos Modelle: © Thomas Geißler; Logo + Foto Tisch: © Hans Sauer Stiftung; S.38 N. Schwarzer; restliche PV-intern

Texte, Bilder und Grafiken unterliegen dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung oder Verwendung davon ist nur nach vorheriger Genehmigung gestattet.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.



Liebe Leserinnen und Leser!

Die Tage sind dunkel und wenn ich abends nach Hause komme, freue ich mich auf mein warmes Zuhause.

Ich spüre, der Winter ist alles andere als eine Jahreszeit, die mich zum Aufbrechen verleitet! Und doch trägt unser Pfarrbrief den Titel „Aufbruch ins Ungewisse“.

Tatsächlich geschieht – im Bezug auf die biblischen Texte und Feiern des Kirchenjahres – einiges an Aufbruch. Maria und Josef brechen nach Betlehem auf und so wird die Verheißung erfüllt, dass Jesus in der Davidsstadt auf die Welt kommt.

Die Weisen aus dem Osten lassen sich durch einen Stern zum Aufbruch ins Ungewisse bewegen ... und finden schlussendlich den Retter der Welt.

Auch ein Blick in die gesellschaftliche und politische Lage lässt uns spüren, dass die Zukunft mehr als ungewiss ist und manche Aufbrüche unvermeidbar. Einiges davon wirkt sich (personell und finanziell) auch auf die Situation der Kirchen aus, was uns die Artikel über die vielfältigen Veränderungen und Herausforderungen im Pfarrverband verdeutlichen.

Aber genauso wie ich weiß, dass bei mir die Lust aufs Aufbrechen mit den ersten warmen Tagen im Frühling erwacht, so zeigt uns die Bibel, dass Aufbrüche zum (Glaubens-) Leben dazugehören.

Wäre Abraham nicht auf die Verheißung Gottes hin aufgebrochen ...

Hätte Mose nicht auf die Worte Gottes gehört und den Exodus gewagt ...

Säße Petrus jetzt noch in seinem Fischerboot ...



... das Leben und der Glaube vieler Menschen wäre ein anderer!

Jeder Aufbruch – und vor allem der ins Ungewisse – ermutigt uns, Gott und seinen Verheißungen zu vertrauen.

Wir können uns darauf verlassen, dass Gott, der sich dem Mose als der „Ich bin da“ offenbart hat, auch unsere Lebenswege begleitet.

Natürlich, Umbrüche und Aufbrüche können anstrengend und schmerzhaft sein – was die aktiven Gemeindemitglieder von St. Mauritius, deren Kirche zum Verkauf angeboten wird, gerade selbst erfahren. Doch die Zeugnisse unserer Vorgänger und Vorgängerinnen im Glauben zeigen, dass wir – wenn wir gemeinsam aufbrechen, neue Wege suchen, Visionen entwickeln und zusammenhalten – immer auf Gottes Kraft vertrauen dürfen.

So wünsche ich uns, dass wir – so wie die Sterndeuter aus dem Morgenland – einen wachen Blick für die richtige Richtung und ein mutiges Herz für den Aufbruch ins Ungewisse haben.

Gerlinde Singer

Haben Sie schon einmal einen überraschenden Anruf bekommen, der vielleicht Ihr Leben ein Stück weit verändert und in eine andere Richtung geführt hat?

Das kommt manchmal vor, wenn man am wenigsten damit rechnet.

So muss es auch Abraham in der Patriarchengeschichte des Alten Bundes im Buch Genesis gegangen sein, als er die Stimme plötzlich hört: „Abram, zieh fort aus Deinem Land, von Deiner Verwandtschaft und von Deinem Vaterhaus, in ein Land, das ich Dir zeigen werde.“

Wenn uns solch ein Anruf trifft, wägen wir nicht selten ab: soll ich oder soll ich nicht? Kann ich das, was mir da übertragen werden soll?

Abram hat sich nicht gesträubt gegen den Anruf Gottes. Er hat sich innerlich aufbrechen lassen für das Neue, für den neuen Weg, in dem für ihn und die Welt eine große Verheißung von Gott her lag: „So zahlreich wie die Sterne werden Deine Nachkommen sein.“

Er hat sich aus meiner Sicht mit großem, innigem Vertrauen auf Gott rufen lassen und hat den Aufbruch mit seiner ganzen Sippe, also mit seiner Großfamilie gewagt. Unser Pfarrverband Moosach-Olympiadorf steht in diesen Wochen vor größeren Veränderungen „ins Ungewisse“. Haben wir das Vertrauen, dass Gott, der uns zu diesen Aufbrüchen führt, vor uns her geht und uns bei den Veränderungen hilft? Wir dürfen uns hier die Großfamilie Abrams zum Vorbild nehmen.

Abram ist für sein Vertrauen auf Gott von Ihm belohnt worden. Er wurde zu



Abraham y los tres ángeles, ca. 1667

„Abraham“ berufen, das meint: „Vater von vielen Völkern“.

Aufbrüche – Neuanfänge wie in der Geschichte Abrahams sind für uns alle oft riesen Chancen: Sie bieten Möglichkeiten, sich in einer neuen Aufgabe weiterzuentwickeln, zu wachsen und am Ort, den wir zurücklassen, auch einen Neubeginn vielleicht ganz anders zu ermöglichen, als es mit dir oder mir möglich gewesen wäre. Auch dazu ermutigt die Geschichte und Erfahrung des Abraham.

In der Bibel gibt es noch andere „Aufbruchsgeschichten.“ Auch das Volk Israel musste immer wieder auf Gottes Geheiß aufbrechen. Im Buch Exodus lesen wir dazu, wie Gott zu Mose sagt: „Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.“ Denn, so singt es ein Lied unserer Tage: „Nein es ist nie zu spät für einen neuen Weg!“

Ich kann mich noch gut erinnern, wie Papst Franziskus als neu gewählter Pontifex die Loggia von St. Peter in Rom betreten hat. Da spürte man: Mit diesem Mann aus Argentinien beginnt etwas un-



erwartet Neues in unserer Kirche. Auf Papst Leo XIV. liegen große Hoffnungen. Einiges von Papst Franziskus führt er fort. Wie wird sein weiteres Pontifikat verlaufen? Begleiten wir ihn auf „neuen Wegen.“

Für unsere ABC-Schützen begann vor wenigen Wochen ein neuer Weg in der Schule. Die Eltern sind gespannt: Wie wird es unseren Kindern ergehen auf ihrem Weg? Der Aufbruch – der Neuanfang ist geschafft. Die Kinder gehen von Gott gesegnet in dieses Schuljahr und ins Leben hinein. Das kann unser Vertrauen stärken, dass der Weg gut ausgeht, egal, wie er ausgeht.

Gott selbst hat den Aufbruch ins Ungewisse gewagt, als er in Jesus von Nazaret unsere Erde als Mensch, als unser Freund und Bruder betreten hat. Er ist vielen begegnet, die ihn verehrt haben: den Hirten – den Weisen – Menschen mit Hoffnung und Vertrauen im Gepäck.

Sein Wort ist auch für Abram, für unsere Pfarreien, für alle Neuanfänger, für uns alle gleichsam der Kompass, der uns auf den neuen Wegen führt und Kraft gibt. Wenn wir einander in diesen Wochen des Neubeginns und des Aufbruchs gute Wünsche sagen, dann geben wir so einander in unserer heutigen Sprache den Segen Gottes weiter, der den Weg des Abram fruchtbar werden ließ und der auch unsere Wege gelingen lässt.

Schauen wir noch einmal auf Abram: Gott hat an ihn geglaubt. Er hat ihn als geeignet gesehen, auf dem Weg des Glaubens vielen Menschen voran zu gehen.

Wenn an uns der Ruf zum Aufbruch von Gott her ergeht, bedeutet das ein Doppeltes: Gott glaubt an uns, an unsere Möglichkeiten und Chancen. Und wir dürfen an Ihn glauben, dass Er uns auf neuen Wegen nicht allein lässt. Können wir das glauben?

In dieser Gewissheit dürfen wir einander wieder und wieder stärken, weil es wahr ist. Die Geschichte Abrahams zeigt es deutlich.

Manche haben in diesen Tagen Angst: Wie wird es in Zeiten der Veränderungen mit St. Mauritius, mit dem Pfarrverband weitergehen? Manche fragen sich: Wie wird es in meinem eigenen Leben werden, mit dem Neuen, was da daher kommt?

Der verstorbene Priesterdichter der Schweiz, Martin Gutl, kann uns helfen mit einem Gedicht, in dem er schreibt:

Weil ich an Gott glaube, kann ich mich annehmen, wie ich bin.

Ich glaube an Gott und weiß, dass mein Leben Auftrag ist.

Weil ich an Gott glaube, sage ich zu den Ereignissen meines Lebens nicht Glück, Unglück, Zufall sondern Botschaft.

*Ich glaube an Gott,
denn ER glaubt an mich,
längst bevor ich an ihn glauben konnte.*

Quelle: Martin Gutl: In vielen Herzen verankert, Styra 2004, 75

In diesem Sinne wünsche ich uns einen guten Aufbruch und Weg in eine neue, glückliche, gesegnete Zukunft!

*Andreas Krehbiel,
Pfarrvikar*



Liebe Gemeindemitglieder,

das Thema dieses Pfarrbriefes ist „Aufbruch ins Ungewisse“. Das ist eine perfekte Beschreibung der Situation in St. Mauritius. Wir müssen „Aufbrechen“ – zu neuen Lösungen.

Aber erstmal ein Blick auf die Situation: Im Pfarrbrief, in Versammlungen und Website-Artikeln haben wir über die Gebäudesituation berichtet und informiert. Nun ist das SZ-Interview mit Monsignore Cambensy am 27.07.25 dazugekommen. Daher möchte ich Sie gerne auf den neuesten Stand bringen. An dem Zustand der Gebäude (Pfarrkirche mit Turm und Pfarrheim) hat sich aktuell nichts verändert, dass heißt nichts verbessert, aber auch nichts verschlechtert. Dies ist positiv, da wir dadurch derzeit das Pfarrheim

noch uneingeschränkt nutzen können. Positiv ist ebenfalls, dass das beauftragte Verkehrswertgutachten mittlerweile vorliegt. Hieraus ergibt sich allerdings eindeutig, dass weder von der Pfarrei, noch dem Pfarrverband, Dekanat oder auch dem Ordinariat die für die dringend notwendige Sanierung benötigte Summe aufgebracht werden kann. Eine Sanierung ist aus unserer Sicht mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln definitiv nicht finanzierbar.

Der Zustand der Gebäude wird auf Dauer noch schlechter werden. Das bereits eindringende Wasser im Kirchengebäude wird zu Folgeschäden führen und auch der bevorstehende Winter und die dadurch steigende Gefahr des Wassereintritts im Pfarrheim wird uns in den nächsten Monaten und Wintern beglei-



ten und hoffentlich noch lange nur eine Gefahr ohne Auswirkungen darstellen. Irgendwann in den nächsten Jahren wird allerdings die Nutzung der Gebäude aufgrund sicherheitskritischer Mängel vollständig untersagt werden müssen. Wir müssen also nach möglichen Interessen suchen, die die Gebäude erhalten können und vor allem auch wollen. Diese Interessenten verfolgen selbstverständlich ihre eigenen Vorstellungen und Ziele, was bedeutet, dass hier eine andere Nutzung der Gebäude im Fokus steht. Das Seelsorgeteam, der Pfarrgemeinderat, die Kirchenverwaltung und ich als Verwaltungsleiterin sind mit Unterstützung diverser Fachabteilungen des Erzbischöflichen Ordinariates gerade auf der Suche nach solchen Interessenten. An dieser Stelle kann sich sicher jeder vorstellen, dass es nicht leicht ist, Interessenten mit einer sinnvollen Nutzung für ein Kirchengebäude zu finden. Aber wir haben Glück. Wir haben derzeit Interessenten, die sich aktuell noch nicht vom schlechten Zustand unserer Gebäude abschrecken haben lassen. Uns liegen bereits Konzepte mit unterschiedlichen Nutzungen vor und das Erfreulichste hierbei ist, dass alle Konzepte die Möglichkeit bieten, dass auch die Kirchengemeinde St. Mauritius auf die eine oder andere Weise weiterhin Räumlichkeiten nutzen kann. So besteht die Möglichkeit, dass wir trotz einer zukünftig anderen Primärnutzung eventuell auch weiterhin für zum Beispiel Gottesdienste oder Gruppenstunden zu Gast in St.

Mauritius sein dürfen. Mit der genauen Betrachtung der Konzepte und den damit verbundenen unterschiedlichen Möglichkeiten für unsere Pfarrgemeinde werde ich mich zusammen mit der Kirchenverwaltung, dem Pfarrgemeinderat und dem Seelsorgeteam in den nächsten Wochen beschäftigen. Gemeinsam erarbeiten wir die bestmöglichen Alternativen, um dann mit den Interessenten in konkrete Gespräche gehen zu können.

Wir müssen aber so ehrlich sein: Wenn die Übernahme der Gebäude an diesen Punkten scheitern würde, müssen wir im Sinne der Erhaltung der schönen Gebäude entscheiden. St. Mauritius ist eines der wenigen Ensemble des Brutalismus und steht daher seit Mai 2024 unter Denkmalschutz. Sonst gibt es vor allem nur einzelne Bauwerke in diesem Stil. Wir können St. Mauritius nicht dem weiteren Verfall überlassen.



Aus diesem Grund müssen wir also gemeinsam aufbrechen - aufbrechen zu neuen Wegen. Noch offen in welche

Richtung. Es gibt bereits viele Ideen: Von der oben ausgeführten gemeinsamen Nutzung der Gebäude, über die Nutzung des Pfarrbüros oder des Mesnerhauses für die Gemeindearbeit bis hin zu Shuttlebussen nach St. Martin oder einer „Pop-up-Kirche“ oder der Ausweitung der ökumenischen Zusammenarbeit usw.

In der Gemeindeberatung wurden die Mitglieder der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates mehrfach angehört: Probieren Sie neue Ideen aus. Am Prinzip von Versuch und Irrtum ist in der aktuellen Situation nichts auszusetzen. Es ist lediglich falsch, nichts zu tun und zu denken, man muss nichts ändern.

Einen dieser Versuche haben Sie ja gesehen: Wir haben ein Zelt, um bei Bedarf einen weiteren „Raum“ für Veranstaltungen zu haben. Wir konnten die neu geschaffene Lösung bereits einige Male gut nutzen.

Den Grundsatz des gemeinsamen Aufbruchs sowie den Mut des Ausprobierens gebe ich gerne an Sie alle weiter.

Wenn Sie neue Ideen z.B. für Veranstaltungsorte, Projekte, „Kirche mal anders“ haben und/oder den Pfarrgemeinderat bei der Umsetzung von neuen Ideen unterstützen wollen, würde ich mich freuen, wenn Sie dies kundtun. Wenden Sie sich an das Pfarrbüro (Kontaktdaten auf der vorletzten Seite) oder gerne an die Mitglieder des Pfarrgemeinderates nach den Gottesdiensten.

Ich bitte Sie an dieser Stelle noch um Verständnis, dass wir in der aktuellen Situation noch keine detaillierten Informationen über die Interessenten und deren Konzepte veröffentlichen. Sobald es hierzu spruchreife Informationen gibt, halten wir Sie natürlich auf dem Laufenden.

*Simone Egner,
Verwaltungsleitung
Pfarrverband
Moosach-
Olympiadorf*





An dieser Stelle kann ich veröffentlichen, was bis zum Redaktionsschluss (12.10.) Stand der Dinge ist. Weitere Entwicklungen müssen wir auf anderem Wege bekanntgeben, Homepage, Gottesdienstanzeiger, Pfarrbrief im Frühjahr.

Am Sonntag, 28. September 2025, wurde Bischöflicher Geistlicher Rat Theo Seidl in den endgültigen Ruhestand verabschiedet. Es war ein schöner Gottesdienst und ein fröhlich-trauriger dankbar-emotionaler Frühschoppen mit tollen Häppchen. Vielen herzlichen Dank für die Zeit in unserem Pfarrverband!

Gefreut hat uns seine Aussage: Wenn Not am Mann ist, dürfen wir anrufen.

Am Sonntag, 26. Oktober 2025, steht die Verabschiedung von Pfarrvikar Andreas Krehbiel an. Der Erzbischof hat ihm die Leitung des Pfarrverbands am Luitpoldpark mit den Pfarreien Maria vom Guten Rat und St. Sebastian übertragen. Auch ihm Dank und Gottes Segen!

Wie geht es bei uns weiter?

Am 1. Oktober 2025 wurde die Pastoralreferentin Gerlinde Singer bei uns angewiesen mit sieben Wochenstunden als Ergänzung zu ihrem Hauptauftrag im Pfarrverband St. Albert - Allerheiligen in Freimann. Sie ist ja keine Unbekannte, war schon einige Jahre bei uns tätig und wohnt im Olympiadorf. Sie versucht donnerstags präsent zu sein und wird sich unter anderem um die Vorbereitung der Erstkommunionfeiern kümmern. Dar-

über können wir sehr froh sein. Herzlich willkommen back again.

Zudem wird ab November der Krankenhauspfarrer Dr. Ulrich Babinsky eine Sonntags- und eine Werktagsmesse übernehmen – hauptsächlich in Frieden Christi. Ich hoffe, dass es ihm bei uns gefällt.



Alles andere steht noch in den Sternen und wird vom Personalwesen bis Ende Oktober entschieden. Ob ein Diakon mit einigen Stunden zu uns kommt. Ob einer der Springer (Aushilfspriester) verstärkt zu uns kommt – all das wissen wir noch nicht.

Angesichts solcher Entwicklungen stehen wir vor der Herausforderung, Ausschau zu halten nach Gemeindemitgliedern, die sich ausbilden lassen, um im Ehrenamt Wort-Gottes-Feiern zu gestalten.

Martin Cambensy



Auch wir sagen Danke

Unser Redaktionsteam wird seit der Gründung des Pfarrverbands von einem Seelsorger unterstützt, der auch als Verantwortlicher im Impressum genannt wird. Mit dem Oster-Pfarrbrief 2023 hat Andreas Krehbiel diese Rolle von Diakon Markus Pöller übernommen. Wir durften mit ihm viele Themen diskutieren und danken sehr herzlich für die bereichernden Gespräche und für die unzähligen Artikel, die Herr Krehbiel über viele Jahre für den Pfarrbrief schrieb.



Mit diesem Pfarrbrief übernimmt Gerlinde Singer, die sich auf Seite 14 näher vorstellen wird, den Sitz in der Redaktion.

Ihr Redaktionsteam

„Jedem Anfang wohnt sein Ende inne –

TIM: Hosianna! Habemus Leonem! Ein neuer, dynamischer Reformpapst regiert!

TOM: Ungewiss! Abwarten, wie und was er packt – er backt doch auch nur Reförmchen!

TIM: Ach was, du alter Zweifler! Es geht wieder voran! Ich spüre den großen Aufbruch, frischen Wind in den Segeln!

TOM: Ich will ja kein Spielverderber sein; die Segel sind seit 2000 Jahren geflickt oder gewaltsam aufgetakelt; das Kirchenschiff ist immer schwerer zu navigieren. Statt Aufbrüche sehe ich immer mehr Abbrüche.

TIM: Wo? Unser Glaube ist übernatürlich!

TOM: Eins ist gewiss, ganz natürlich: Kirchen werden abgerissen, massenweise

verkauft, profanisiert, somit auch sakrale Gebäude...* Uns Katholiken geht's ja kaum besser, wenn man naheliegenderweise ans Schicksal von St. Mauritius denkt!

TIM: Naja, überflüssige Gebäude müssen eben profan umgewidmet werden. Aber du kannst doch Bauwerke nicht mit dem „spirit in flow“ vergleichen! So viele Jugendliche leben in einer Aufbruchstimmung. Sie haben gemerkt, dass auf die politischen Mächte, die technologisch perfektionierte Roboterwelt kein Verlass ist. Wir sind permanent Opfer von Konsumwahn und multimedialer Überreizung...

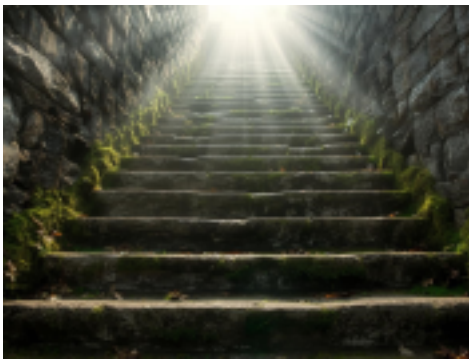
TOM: Ich teile Deine Entrüstung – lauter digitalisierte goldene Kälber!



Woher aber kommt eine echte spirituelle Neuorientierung? Aus den alten Bibelgeschichten? Unser Klerus überzeugt wenig: starrköpfig, oft in Schuld verstrickt, überängstlich; auch der Papst ist kein Heiland in der heillos gespaltenen profanen Gesellschaft.

TIM: Hör mal „Wer sorgt für Dein Zukunfts-Ich?“ (Die Banken!) oder „Ewige Helden – bleibende Bauten“ (OlympJA!).

TIM: Welch törichte Werbesprüche, blasphemisch für einen Christen! Schau lieber mal auf dieses Sinnbild!



TOM: ...eine steinerne Treppe, die aus einer Ruine nach oben führt, ins Helle...

TIM: Uralt und steil vielleicht, aber es lohnt doch, aufwärts zu steigen, obwohl man noch kein Ziel erkennt. „*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht – Christus, meine Zuversicht, auf Dich vertrau ich und fürcht' mich nicht!*“ (gesummt).

TOM: Und hier mein Lieblingsbild.
(siehe nächste Spalte)

TIM: ...ein Segler, der durch ein Felsentor gleitet, in ein überirdisches Licht...



TOM: Sieht so die Fahrt ins Jenseits aus? Nur eine romantische Vision?

TIM: Abrisse, Ab-, Ein- und Auf-Brüche – alles andere als romantisch! Doch Umbrüche, Durchbrüche – ist das nicht, was wir suchen und oft auch erleben?

TOM: Im Vertrauen, dass Gott seine Versprechen nicht bricht in allen Ungewissheiten.

TIM: Ein junger Christ hat 1946 in einem britischen Gefangenenlager das internationale Abschiedslied umgetextet: „So ist in jedem Anbeginn das Ende nicht mehr weit – wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die Zeit; der Himmel wölbt sich übers Land, zusammen lasst uns stehn – wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn!“

Harald Grimm

* wie unlängst die Nazarethkirche in Bogenhausen; allein die lutherische Kirche in Bayern wird in allernächster Zeit die Hälfte aller Gläubigen und Gebäude verlieren!

Liebe Gemeinde von St. Mauritius, liebe Schwestern und Brüder im Pfarrverband Moosach-Olympiadorf,

die jüdische Schriftstellerin Hilde Domin schreibt in einem ihrer schönen Gedichte: „Man muss weggehen können und doch sein wie ein Baum, als bliebe die Wurzel im Boden, als zöge die Landschaft und wir stünden fest.“

Nach siebzehn Jahren als verantwortlicher Seelsorger und Pfarrvikar in unserer Pfarrei St. Mauritius und im Pfarrverband Moosach-Olympiadorf heißt es für mich, weggehen zu können. Weil mir eine neue Aufgabe am Luitpoldpark übertragen wurde.

Die Zeit bei Ihnen in St. Mauritius und im PV Moosach-Olympiadorf war für mich sehr schön. Ich war gerne bei Ihnen, den Menschen unserer Gemeinden. Wir haben viel miteinander in diesen Jahren gelacht, gefeiert, waren auch im Schweigen zusammen, haben Gott gelobt in den vielen wunderbaren verschiedenen Gottesdiensten. Ich bin dankbar für alle unsere Ehrenamtlichen, die sich in diesen Jahren mit großem Engagement und Ideenreichtum eingebracht und das Leben der Gemeinden lebendig und vielfältig gestaltet haben. Sehr dankbar bin ich für alles Mitdenken und Mitgestalten an den Hochfesten. Gerade in der Zeit des Provisoriums im Pfarrsaal haben viele großes Geschick gezeigt, diesen komplizierten Raum zu einem echten „Festsaal zur Ehre Gottes“ umzugestalten. Ich bin sehr dankbar für die wunderbare



Musik nicht nur in St. Mauritius, sondern auch in St. Martin und Frieden Christi, durch die unsere festlichen Gottesdienste sehr bereichert wurden.

Ich denke voller Dankbarkeit an alle, die bei unseren Festen und Feiern viel Fleiß und Mühe aufgewendet haben, dass wir so schön das Leben feiern konnten.

Mir waren in diesen Jahren auch die Ministrantinnen und Ministranten von St. Mauritius anvertraut, die ich gerne begleitet habe. Ich bin dankbar für schöne, gemeinsame Oberministrantenrunden, das gemeinsame Wochenende, das wir einige Male miteinander gestaltet haben und für alle treuen Dienste unserer „Minis“ an den Sonntagen und Hochfesten in unseren Gottesdiensten.

Adieu!

Ich bin dankbar für ganz viele zwischenmenschliche Begegnungen bei Beerdigungen, Hochzeiten, Taufen, bei den Glaubensgesprächen unterwegs, wo wir uns wie die Emmausjünger aufgemacht und uns ausgetauscht und dabei Neues für den Glauben miteinander entdeckt haben.

Ich danke herzlich allen, die im Pfarrgemeinderat von St. Mauritius mit mir sehr gut zusammengearbeitet und das Leben in St. Mauritius trotz mancher widriger Umstände schön und gut gestaltet haben. Sehr gerne habe ich über viele Jahre unsere KAB von St. Martin als ihr Präses begleitet. Es war ein schönes Programm, das wir gemeinsam alljährlich auf die Beine gestellt haben mit Gottesdiensten, Vorträgen und anderem. Ganz besonderer Dank gilt meinem und unserem verehrten Pfarrer Msgr. Martin Cambensy, der mir großes Vertrauen für den Dienst in St. Mauritius und im Pfarrverband geschenkt hat und den ich sehr gerne all diese Jahre unterstützt habe. Auch für seine Großzügigkeit bin ich zutiefst dankbar. Dank gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen im Seelsorgs- und Pfarrverbandsteam. Die Zusammen-

arbeit habe ich stets als sehr kollegial, konstruktiv und von menschlicher Wärme und Nähe geprägt empfunden.

All diese guten und schönen Erfahrungen nehme ich mit in Ihre Nähe, nach München Schwabing, in meine neuen Gemeinden. In der Gewissheit, dass meine Wurzeln in Moosach bleiben werden.

Wenn ich in den siebzehn Jahren jemanden im Pfarrverband durch ein unbedachtes Verhalten, durch ein böses Wort verletzt oder gekränkt haben sollte, so bitte ich für diese meine Unzulänglichkeit um Verzeihung.

Ich wünsche Ihnen und euch allen, was der Segen des alten Priesters Aaron aus dem Buch Numeri eindrucksvoll ins Wort bringt:

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht über dich
leuchten und sei dir gnädig.
Er wende dir sein Gesicht zu und gebe dir
Frieden.*

In diesem Sinne adieu und auf Wiedersehen!

*Ihr
Andreas Krehbiel,
Pfarrvikar*



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unseres Pfarrverbandes!

Mein Name ist Gerlinde Singer, ich bin Pastoralreferentin und war von 2002 bis 2017 als Seelsorgerin in Frieden Christi tätig.

Ich wohne im Olympiadorf und bin bei manchen Aktivitäten – wie die Sonntagsmensa, die Familyband oder das Pfarrfest – in Frieden Christi dabei. Mein Mann ist in der Kirchenverwaltung und dem Verein „Frieden Christi nachhaltig und fair“ ehrenamtlich engagiert. Unsere Kinder Benjamin und Johanna studieren und sind bereits ausgezogen.

2017 bin ich beruflich in den Pfarrverband St. Albert – Allerheiligen gewechselt, doch meine „Heimat“ ist Frieden Christi geblieben. So habe ich mit Sorge verfolgt, dass es immer weniger Seelsorger*innen im Pfarrverband gibt und sich auch in diesem Jahr niemand für die Stelle als Pastoral-/Gemeindereferent*in beworben hat.

Da ich im Pfarrverband St. Albert – Allerheiligen momentan mit 32 Stunden tätig bin und wir im nächsten Jahr gut besetzt sind, habe ich Martin Cambensy angeboten, mit 7 Stunden im Pfarrverband Moosach-Olympiadorf auszuhelfen.

Mein Schwerpunkt werden die Erstkommunionvorbereitung im Pfarrverband und die Familiengottesdienste in Frieden Christi sein. Außerdem werde ich donnerstags den Bestattungsdienst übernehmen, im Redaktionsteam des Pfarrbriefes



mitwirken und gemeinsam mit dem PGR in Frieden Christi über die Zukunft der Pastoral nachdenken.

Mein Einsatz ist zunächst für ein Jahr geplant – mit der großen Hoffnung, dass sich 2026 viele Seelsorger*innen auf die Stelle des pastoralen Mitarbeiters bzw. der pastoralen Mitarbeiterin bewerben!

Ich freue mich auf gute und spannende Auf- und Umbrüche im kommenden Jahr!

*Gerlinde Singer,
Pastoralreferentin*



Am 11. Oktober spendete Domkapitular Peter Förster das Sakrament der Firmung an 52 junge Menschen aus unserem Pfarrverband. Der festliche Gottesdienst war musikalisch lebendig gestaltet vom Familienchor und der Combo-St. Martin unter der Leitung von Bernhard Hofmann.

Die Firmvorbereitung wurde dieses Jahr erstmals zusammen mit dem Pfarrverband St. Raphael/Maria Trost Untermenzing durchgeführt und Pfarrer Hartmann konnte am Ende des Gottesdienstes den Firmgruppenleiterinnen und -leitern (Mitglieder der Pfarrjugend) unter der Leitung von Fabian Heigl dafür danken.

Zum Ausklang wurde der Chrisam-Duft noch in den Pfarrsaal verlegt, wo die Pfarrjugend Martin mit einem Sektempfang für die Gefirmten und ihre Familien

aufwartete und die Urkunden übergeben wurden.

Allen Beteiligten einen herzlichen Dank und den Gefirmten Gottes Segen. Bringt den Hl. Geist auch oft wieder mit in unsere Kirchen. Wir brauchen ihn!

*Tobias Hartmann,
Pfarrer*





30 Pilger des Pfarrverbands machten sich Mitte Oktober mit dem Bus auf die Reise, um sieben Tage lang Pilgerstätten und Kleinode entlang des Rheins und der Mosel zu entdecken. Erste Station war der Kaiserdom zu Speyer, die größte erhaltene romanische Kirche der Welt. Auf den Spuren der Hildegard von Bingen ging es zur Klosterruine Disibodenberg. In diesem Kloster wuchs Hildegard auf und entwickelte sich im Lauf der Jahre zur Universalgelehrten, Visionärin, Äbtissin und späteren Kirchenlehrerin. Nach dem Besuch des Rudesheimer Hildegardischreins wurde in der Pfarrkirche zu Eibingen, in der Hildegard begraben ist, ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. In Mainz beeindruckten die leuchtend blau-

en Glasfenster des Künstlers Marc Chagall in der Kirche St. Stephan. Von Bingen aus gab es eine Rhein-Schiffahrt vorbei an herbstlich gefärbten Weinbergen, Burgen und der Lorelei. Besondere Sehenswürdigkeiten waren noch: in Trier die Porta Nigra, die bis 1804 sogar als Kirche gedient hatte, und der gewaltige Dom mit seinen zahlreichen Baustilen, das Moselstädtchen Beilstein mit seinen bunten Fachwerkhäusern, die ehemalige Zisterzienserabtei in Maulbronn, die zum Weltkulturerbe geworden ist. Die einzigartig erhaltene Burg Eltz beeindruckte trotz Besuchermassen besonders mit ihrer mittelalterlichen Ausstattung.

Natürlich durfte auch eine Weinprobe in Trier mit Weinen aus den bischöflichen

Weingütern nicht fehlen.

Großer Dank gilt Matthias Risser, der als Ortskundiger mit viel Humor und Fachwissen die Reise begleitete, Msgr. Cambensy, der als geistlicher Begleiter frohe und besinnliche Tagesimpulse

setzte, unserem fürsorglichen Fahrer Daniel Nemeth, der uns sicher wieder nach Hause brachte, und Horst Thiermann für die tatkräftige Mitwirkung an der Reiseplanung.

Rudolf Heilmeier



Andacht in Koblenz



Hildegardisschrein



Speyer, Kaiserdom



St. Stephan, Chagallfenster



Bei der Weinprobe



Trier, Porta Nigra



Zum Jahresbeginn 2025 haben die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder fleißig gesammelt: 48.060.189,51 Euro kamen bei der 67. Aktion Dreikönigssingen zusammen. Sternsingergruppen aus 7.328 Pfarrgemeinden, Schulen, Kindergärten und weiteren Einrichtungen waren in den ersten Januartagen mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitenden unterwegs.

Die Aktion Dreikönigssingen 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Die Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit steht damit im Fokus. Als Kinderarbeit bezeichnet man Einkommen schaffende Tätigkeiten, für die Kinder zu jung sind, die sie vom Schulbesuch abhalten und die ihrer Gesundheit und Entwicklung schaden. Etwa ein Drittel der 167 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner von Bangladesch lebt in Armut. Um zum Familienunterhalt beizutragen, brechen viele Kinder die Grundschule ab und gehen arbeiten. Zwei Projekte in Bangladesch zeigen, wie das Engagement der Sternsingerinnen und Sternsinger dazu beiträgt, Kinderarbeit zu bekämpfen: Die Caritas Bangladesch bildet Kinder und Jugendliche armer und benachteiligter indigener Bevölkerungs-

gruppen aus. Die Abdur Rashid Khan Thakur Foundation (ARKTF) befreit in der Region Jessore in Westbangladesch Kinder und Jugendliche aus gesundheits-schädigenden Arbeitsverhältnissen.



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
2026 C+H+D+26

www.sternsinger.de

Auch Kinder aus unseren Gemeinden werden sich im Januar 2026 wieder aufmachen, um den Segen zu bringen, und sich dafür einsetzen, die Kinderrechte weltweit zu fördern und auch hier in Deutschland auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen.

Die Leiterinnen und Leiter der Sternsingergruppen sowie das Seelsorgeteam danken Ihnen schon jetzt herzlich dafür, dass Sie die Sternsingerinnen und Sternsinger in Ihren Häusern willkommen heißen und ihre Aktion mit Ihrer Spende unterstützen.

Die Besuchswünsche können über die in den Kirchen ausliegenden Formulare oder online angemeldet werden:



Rudolf Heilmeyer

(Text aus

www.sternsinger.de)



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Rettet unsere Welt

#ZukunftAmazonas



Weihnachtsaktion 2025

Frauenkreis St. Martin

Ansprechpartnerin: Rita Weiss

Wir sind eine Gruppe von Frauen und treffen uns i.d.R. am 1. Donnerstag des Monats. Unser Schwerpunkt ist unsere Abendmesse „Frauen beten für den Frieden“ um 19:00 Uhr, die wir vor jedem unserer Treffen feiern. Denn was brauchen wir dringender als Frieden?

Danach findet ein geselliges Beisammensein mit diversen Vorträgen, Spiel- und Bastelabenden, Kreistänzen etc. im oberen Pfarrsaal statt. Gelegentlich unternehmen wir auch tagsüber Führungen u.a. in unserem Stadtviertel, einem Museum oder anderen Einrichtungen. Auch das Feiern von Geburtstagen oder kirchlichen Festen und der lebendige Austausch kommen bei uns nicht zu kurz. Gäste sind immer herzlich willkommen!

1. Adventswochenende 29.11./ 30.11.25
Stand am Pfarrei-Christkindlmarkt mit Verkauf von selbstgebackenen Plätzchen, Marmeladen, gestrickten Socken, Geschenken aus Stoff und vielem mehr

Do, 04.12.25 Vorweihnachtliche Feier im oberen Pfarrsaal

Do, 15.01.26
Jahresrückblick und Ausblick

Do, 05.02.26
Bunter Abend zur Faschingszeit

Do, 05.03.26 noch in Planung

Fr, 13.03.26
Kreuzwegandacht (Pfarrkirche)

Palmsonntag, 28./29.03.26
Verkauf von Osterkerzen



Fr. 06.03.26 18:00 Uhr

Weltgebetstag der Frauen
in der Heilig-Geist-Kirche

Frauenkreis St. Mauritius

Ansprechpartnerin: Margit Miehle

In eigener Sache: Wir sind derzeit eine kleine Gruppe von nur vier Frauen. Vor Jahren hatten wir noch 20 Mitglieder. Wenn sich also keine neuen Mitglieder finden, werden Sie in nicht allzu ferner Zukunft nichts mehr von uns lesen. Alles hat seine Zeit.

Margit Miehle

Vorsitzende Frauenkreis St. Mauritius

29.11. + 30.11.25

Stand auf dem Weihnachtsbasar

Di, 16.12.25 17:30 Uhr
Weihnachtsessen beim Alten Wirt

Di, 13.01.26 17:30 Uhr
Jahresrückblick und Ausblick

Di, 10.02.26 17:30 Uhr
Reisebericht Südafrika

Do, 26.03.26 14:00 Uhr
Palmbuschen binden
Anschl. Kaffeetrinken

So, 29.03.26
Verkauf der Palmbuschen

PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026

GEMEINSAM GESTALTEN – gefällt mir –

Das bayernweite Motto für die PGR-Wahlen bringt auf den Punkt, worum es in der Kirche vor Ort geht: Anpacken, mitmachen, Verantwortung übernehmen. Kirche ist nicht „fertig“, sondern lebt davon, dass Menschen sich engagieren, Ideen haben und sich aktiv einbringen. Das „gefällt mir“ drückt aus, dass ehrenamtliches Engagement im Raum der Kirche Spaß machen kann, vor allem sagt es aber eins aus: „mein Engagement ist freiwillig, es hat einen Mehrwert für mich und ich entscheide selbst, wie ich mich engagiere, damit es mir Freude bereitet“.

Also sollten Sie **GEMEINSAM** in unseren Pfarreien bzw. unserem Pfarrverband etwas **GESTALTEN** wollen, dann lassen Sie sich als Kandidatin oder Kandidat für die kommende Wahl aufstellen. Sie können sich bis zum 10. Januar 2026 auf die Wahlliste schreiben lassen.

Gewählt werden kann, wer katholisch ist und das 16. Lebensjahr vollendet hat.
Wählen kann, wer katholisch ist und das 14. Lebensjahr vollendet hat.

Die Stimmabgabe wird bei den Pfarrgemeinderatswahlen 2026 online, in den Wahllokalen der drei Gemeinden oder auch auf Antrag als Briefwahl möglich sein.

Alle Wahlberechtigten erhalten im Februar 2026 eine personalisierte Wahlbenachrichtigung und werden dadurch auf ihr Wahlrecht aktiv hingewiesen.

In den Gemeinden werden wir Sie rechtzeitig über die Termine, die Kandidat*innen und alles Weitere informieren.

Gerne können Sie sich für persönliche Fragen auch an Gerlinde Singer wenden (gsinger@ebmuc.de) oder an einen der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden bzw. an das Pfarrbüro.

Helfen Sie mit, unsere Pfarrgemeinden gestärkt, mutig, hoffnungsfroh und selbstverantwortlich in die Zukunft zu führen!

*Mathias Keller,
PGR-Vorsitzender St. Martin*

Sie sind alle herzlich eingeladen zum ökumenischen WGT-Gottesdienst am **Freitag, 06.03.26**, um 18 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche, Hugo-Troendle-Straße 53. Es gibt hinterher wieder einen Imbiss, um unsere Gemeinschaft zu spüren.

Die Christ*innen aus Nigeria laden uns und alle Menschen in 150 Ländern der Erde mit dem Motto „Kommt! Bringt eure Last“ (Matthäus 11,28-30) ein, Hoffnung zu finden. Diese Hoffnung schenken uns christliche Frauen aus Nigeria – mit Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie erzählen vom Mut alleinerziehender Mütter, von der Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten großer Angst und der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen. Wir dürfen die Stimmen aus Nigeria hören, lassen uns von ihnen inspirieren und bringen auch unsere eigenen Lasten vor Gott. Eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung!

Nigeria ist ein Land der Superlative und das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und volle Kontraste. Es hat über 230 Millionen Menschen aus 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem besitzt Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit: nur 3 % sind über 65 Jahre alt. Dank der Ölindustrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt, was

Probleme schafft.

Auf dem Land tragen die Frauen tatsächlich Lasten auf dem Kopf, aber es gibt auch unsichtbare Lasten wie extreme Armut und Gewalt. Der Nordosten Nigerias ist geprägt durch bewaffnete Banden und terroristische Gruppen wie Boko Haram, die Plünderungen, Entführungen, Gewalt und Hass bringen. Besonders Frauen und Mädchen sind die Leidtragenden, daher bietet die Organisation CCEPI Schutzräume, medizinische und psychosoziale Hilfe und baut mit ihnen Zukunftsperspektiven auf. Damit sie ihre Würde, Selbstvertrauen und die Hoffnung auf ein Leben jenseits von Angst und Abhängigkeit entdecken. Für Projekte wie diese sammeln wir Spenden.

Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

Friederike Baier-Magin



Im ökumenischen Kirchenzentrum im olympischen Dorf blicken wir auf einen bewegten Sommer zurück.

Wir haben nicht nur vermehrt gemeinsam und sehr offen in Gremien getagt, sondern auch zusammen unsere Horizonte erweitert in studentisch angeleiteten Workshops zur möglichen künftigen Nutzung unseres Kirchenzentrums. Der Austausch mit den interessierten Architekturstudierenden führte bei vielen von uns zu einer erstaunlichen Offenheit. So hat möglicherweise der Vorschlag, die katholische Werktagskirche zu einem interreligiösen Gebetsort zu machen, zu folgender Einladung an der Eingangstür der Werktagskirche geführt:

„In dieser Kirche sind Sie willkommen. Katholisch, evangelisch, getauft, ungetauft, suchend und fragend, zum Beten, zum Nachdenken, zum Durchschnaufen, werktags, sonntags, heute, morgen“. Wie wunderbar!

Während der Sommerferien feierten wir acht Wochen gemeinsam katholische und evangelische „Gottesdienste im Wechsel“, zu denen die Geschwister im Glauben jeweils eingeladen waren. So lernten wir gegenseitig die gar nicht sooo unterschiedlichen Abläufe kennen, und füllten uns gleichzeitig gegenseitig die Kirchenräume. Mit diesem Experiment gab uns Pfarrer Seidl kurz vor seinem Abschied von Frieden Christi gleichsam sein „Vermächtnis“ mit auf den Weg. Schauen wir, welche Früchte daraus erwachsen können.



Als ich nach dem Besuch des letzten „Gottesdienstes im Wechsel“ Frieden Christi verließ, wuselten im Kommunikationsraum schon die weißgewandeten Mitglieder der Celestial Church in Vorbereitung ihres Gottesdienstes in „unserer“ Olympiakirche. Gleichzeitig beugte sich eine interessierte Besuchergruppe vom Tag des offenen Denkmals über das „Olympia-Modell“. Dabei ging mir durch den Sinn: Sieht so vielleicht die Zukunft unseres Kirchenzentrums aus? Wir katholischen/evangelischen Christen nutzen eine der drei Kirchen im Wechsel gemeinsam, geben anderen Gemeinden Räume ab zum Feiern ihrer Gottesdienste und gleichzeitig ist das Kirchenzentrum auch für die säkulare Stadtgesellschaft interessant, sowohl als historischer Ort innerhalb des Olympischen Ensembles wie auch für vielerlei Veranstaltungen.

Wir kleiner gewordenen Ursprungsgemeinden müssten dafür etwas abgeben, aber wäre nach einer Eingewöhnungsphase nicht letztlich ein Gewinn damit verbunden?

Geschwisterlich verbunden grüßt Sie und euch

*Susanne Pfisterer-Haas,
evangelische Vertrauensfrau*



Auf dem Einband des Gotteslobs befinden sich oberhalb des Titels drei rote Linien. Was bedeuten sie wohl? Es handelt sich um eine Zeichnung von Monika Bartholomé. Leider nennt das Gotteslob nur den Namen der Künstlerin und auch dies nur im Impressum. Die Namen der Bilder oder gar Erklärungen zur Einbandzeichnung und zu den 19 Zeichnungen des Innenteils gibt es nicht. Aber in verschiedenen besonderen Veröffentlichungen, vor allem in dem Büchlein „Zeichnung als Zwiesprache“ von Friedhelm Hofmann gibt es Aufklärung. Friedhelm Hofmann war Bischof von Würzburg und zuständig für die Gestaltung des Gotteslobs. Er hat mit einem Gremium die Zeichnungen ausgesucht. Wichtig ist aber auch das eigene Nachdenken; denn die Bilder sind nicht einfach zu deuten und oft auch mehrdeutig.

Hinweise zu den Zeichnungen enthält auch der 2025 in Trier erschienene „Redaktionsbericht zum Katholischen Gebet-

und Gesangbuch Gotteslob (2013)“, der im Internet zu finden ist. Dort heißt es auf Seite 327 f.: Die Zeichnungen sollen „eigenständig als kleine lineare Kunstwerke mit den Schrift- und Notenzeichen korrespondieren und so das Gotteslob zu einer kleinen bibliophilen Kostbarkeit werden lassen“. Der Bericht betont noch, dass die Zeichnungen nicht eindeutig zu lesen sind, dass sie nicht auf den Text zeigen „und sagen, so möchte ich gelesen werden“. Es kann daher zu ganz unterschiedlichen Auslegungen kommen.

Es werden nun die ersten fünf Zeichnungen unter Beachtung dieser Vorgaben und einiger Gedanken von Bischof Hofmann kurz besprochen:

Die drei roten Linien auf dem Einband lassen sich als Hinweis auf die Dreieinigkeit Gottes auffassen. Das entspricht aber nicht der Absicht der Künstlerin. Diese gab dem Bild den Namen „Tau“. Das Tau entspricht unserem „T“. Wie Bischof Hof-

mann in seinem Büchlein ausführt, gehört zu diesem Buchstaben die Geschichte im Alten Testament bei Ezechiel Kapitel 9 Vers 3 f. Dort wird ein Weltuntergang geschildert, aus dem nur die gerettet werden, denen ein Engel zuvor ein „T“ auf die Stirn gezeichnet hatte. Das „T“ stand für die Thora der Juden, der Zusammenfassung aller von Gott gegebenen Normen. Nur die Beachtung der Gebote der Thora führt nach dem Glauben der Juden zum Heil und zur Rettung. Ähnliche Bedeutung kommt dem Gotteslob zu. Nach dem Vorwort von Kardinal Marx bietet das Gotteslob mit seinen Liedern, Gebeten und Zeichnungen den „Geistlichen Proviant“ auf dem persönlichen Glaubensweg.

Bei der Zeichnung auf Seite 23 des Gotteslobs sehen wir einen Weg oder Gang, links davon eine Tür. Die Künstlerin bezeichnet das Bild als „offene Tür“. Dieser Hinweis kann uns zum Johannesevangelium Kapitel 10 Vers 9 führen. Dort heißt es: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ Das Bild fordert uns auf, stehenzubleiben, die Türe zu öffnen und einzutreten in das Reich des Gotteslobs, uns den Liedern und Gebeten zuzuwenden.

Schwierig zu deuten ist die Darstellung auf Seite 48. Die Künstlerin sagt dazu „offener Stuhl“. Auszugehen ist deshalb wohl von der Platzierung des Bildes unter einem Glaubensbekenntnis zum Heiligen Geist. Der „offene Stuhl“, der sich trichterförmig nach oben öffnet, könnte dann ein Sinnbild für die Kirche

sein, für den „Heiligen Stuhl“, der sich dem Heiligen Geist öffnet.

Beim nächsten Bild auf Seite 51 wird es etwas einfacher, vor allem, wenn wir den am Seitenanfang stehenden Text beachten. Nach der Überschrift im Gotteslob auf Seite 51 „Zur Kommunion“ heißt es: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ Wenn wir von diesem weiteren Ich-bin-Wort des Johannesevangeliums ausgehen, können wir in den Linien dieses Bildes leicht ein Brot erkennen, also ein Sinnbild für Christus in der Eucharistie.

Die Zeichnung auf Seite 75 nennt die Künstlerin „Zwei sich überlagernde Linien“. Dieses Bild gehört zum Thema „In Ehe und Partnerschaft“. Ich sehe die beiden Linien als nahe beieinander verlaufende Lebensläufe, die sich manchmal sogar kreuzen, dann aber auch wieder ein wenig auseinandergehen, um sich darauf wieder zu nähern. Viele Ehen verlaufen in diesem Wechselspiel von Annäherung und vorübergehender Entfremdung.

Nicht alle Zeichnungen haben so tiefsinnigen Inhalt. Aber bei allen lohnt sich eine meditative Betrachtung. Dazu sind wir eingeladen. Ich wünsche Ihnen dabei Zeit, Ausdauer und Freude. Vielleicht ergeben sich ja auch gute Gespräche mit Ehepartnern, Freunden oder Freundinnen.

*Otto Haußleiter,
Ökumenisches Kirchenzentrum*



Nach den Seiten der drei Gemeinden ist nun auch der Webauftritt des Pfarrverbands live. Sie finden ihn unter:

www.pv-moosach-olympiadorf.de

Der große Vorteil des gemeinsamen Webauftrittes ist, dass die übergreifenden Informationen – Aktuelles, Kontakte, Sakramente – nun auf der Pfarrverbands-Website liegen und dort zentral gepflegt werden und nicht mehr über die drei Pfarreien verteilt sind.

Im Ordner „Aktuelles“ finden Sie die Gottesdienste, Veranstaltungen, Hinweise, das Wochenblatt, den Pfarrbrief und (neu) den Kinderpfarrbrief.

Vor allem die Hinweise mit Bild und Text auf der Seite „Aktuelles“ sind die größte Änderung. Sie finden dort Tipps zu besonderen Terminen oder Neuerungen. Diese Tipps sind nicht nach den Pfarreien sortiert, sondern nach dem Datum. Wir beginnen aber meist in der Überschrift mit dem Namen der Pfarrei, um Ihnen die Zuordnung zu erleichtern.

Bei den Kontakten finden Sie die Pfarrbüros und die Seelsorgerinnen und Seelsorger. Unter Sakramente finden Sie Details für alle liturgischen Feiern von der Taufe bis zur Beerdigung, die ja gemeinsam organisiert werden.

Natürlich gibt es weiterhin Themen, die eher vor Ort organisiert sind, so z.B. die Gruppen oder die Kirchenmusik. Die entsprechenden Verknüpfungen zu den Auftritten der drei Pfarreien finden Sie auf der Startseite im Menübaum.

Ebenfalls lokal sind weiterhin die Gottesdienste und Veranstaltungen der einzelnen Pfarreien zu finden. Wenn Sie also gezielt Termine in „Ihrer Pfarrei“ suchen, müssen Sie nicht in der großen Liste auf der Pfarrverbands-Website suchen, sondern bekommen auf den drei Pfarreiseiten jeweils eine gefilterte Liste.

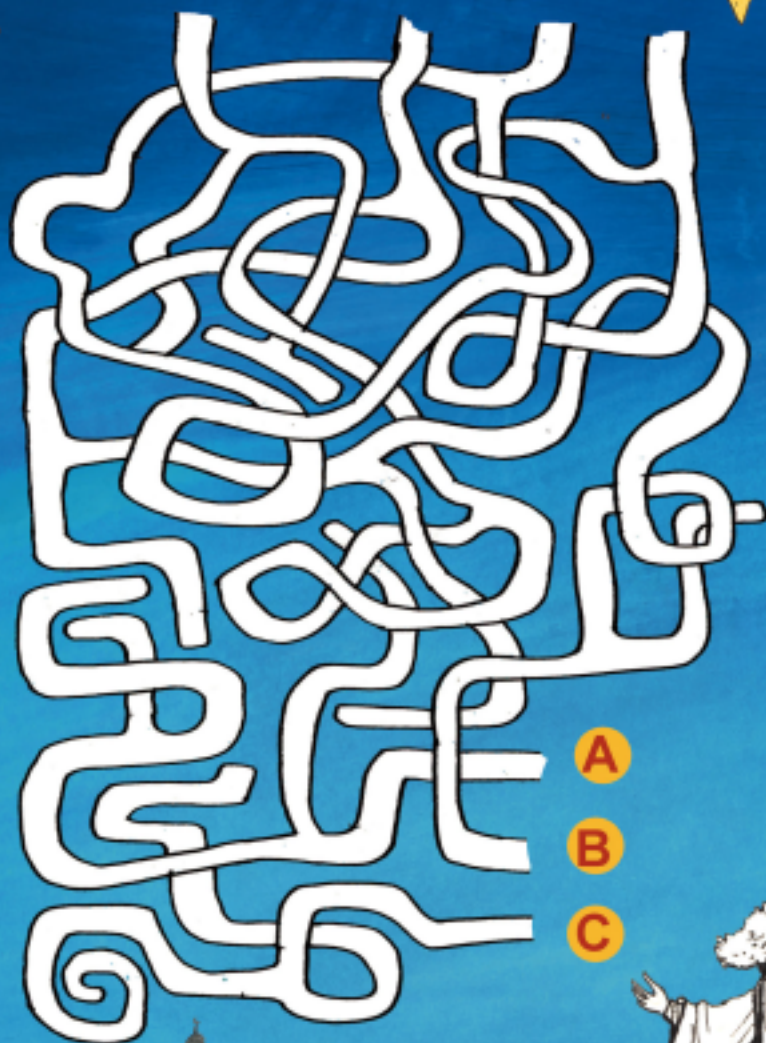
Oben in der Titelzeile können Sie einfach zwischen den vier Bereichen (Pfarrverband, Frieden Christi, St. Martin, St. Mauritius) hin und her wechseln.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Beteiligten, beginnend beim Pfarrverbandsrat, der das Konzept freigegeben hat, bis hin zu den lokalen „Internetkümmerern“. Ich kenne durchaus Pfarrverbände, in denen solch gravierende Änderungen (siehe übergreifende Themen oben) zu großen Diskussionen geführt haben. Besonders möchte ich Tobias Hartmann danken. Er hat einen Großteil der inhaltlichen Themen übernommen oder geklärt. So konnte ich mich auf den technischen Teil der neuen Website konzentrieren. Es war / ist eine tolle und unkomplizierte, konstruktive Zusammenarbeit mit allen.

*Markus Erfort,
Internetkümmerer in St. Mauritius und
der Pfarrverbands-Website*

Kinderseite

Der Hirte möchte
aufbrechen zum Stern.
Hilf ihm und suche
den richtigen Weg.



Regelmäßige Gruppen

Die Ministrantengruppen

Die Minis von Frieden Christi treffen sich alle 2 Wochen freitags zu einer Gruppenstunde und unternehmen tolle Sachen. Kontakt: omis.friedenchristi@gmx.de

Die Minis in St. Martin strukturieren sich gerade um. Ansprechpartner in St. Martin:

Tobias Hartmann: thartmann@ebmuc.de
und die Oberminis:
oberminis-st.martin@outlook.de

Ansprechpartner in St. Mauritius:
Thomas Pollerer: pollerer@gmx.de

Pfadfinder Frieden Christi

In verschiedenen Gruppen treffen sich Kinder und Jugendliche in Gruppenstunden und sind gemeinsam unterwegs. Ansprechpartnerinnen:
Katharina Dressler und Edith Mölter:
stavo@pfadi-fc.de; Info: pfadi-fc.de

Gruppenstunden St. Martin

Wir treffen uns jede Woche zum Spielen, Kochen oder um einfach eine schöne Zeit miteinander zu verbringen.
Jahrgang 2015/16: donnerstags 16:30-17:30
Jahrgang 2014/15: montags 16:30-17:30

Solltest du zu einem anderen Jahrgang gehören, melde dich doch gerne bei folgender Email, wir haben noch einige weitere Jahrgänge und freuen uns auf dich und deine Freunde!
jugend.st-martin-moosach@outlook.de

Lust auf Musik?

Frieden Christi

Der Kinderchor probt immer dienstags ab 15:00 Uhr im ev. Pfarrsaal. Familyband: Projektchor für Familiengottesdienste.

Ansprechpartnerin: Beate Winter:
beate_winter@gmx.de

St. Martin (Änderungen möglich)

Kinderchöre:

Kinder Vorschule bis 1. Klasse:

donnerstags 16:15 Uhr

2. bis 5. Klasse: dienstags 16:15 Uhr

ab 5. Klasse: dienstags 17:00-17:30 Uhr

Eltern-Kind-Chor:

nach Vereinbarung, projektweise.

Flöte:

Flötelernten Fortgeschrittene:

dienstags 16:00-16:15 Uhr

Flötengruppe: dienstags 17:30-17:45 Uhr

Flötelernten Anfänger:

donnerstags 17:00-17:15 Uhr

Ansprechpartner: Bernhard Hofmann
(hofmann.bernhard@gmx.de)

Herzlich willkommen

Sonntag, 30. November

10:00 Uhr Familiengottesdienst zum

1. Advent in Frieden Christi

11:00 Uhr Familiengottesdienst zum

1. Advent in St. Martin

täglich **ab dem 1. Dezember**, 18:00 Uhr:
Betthupferl im Zwischenraum der kath. Kirche Frieden Christi und der ev. Olympiakirche

Mittwoch, 24. Dezember:

15:30 Uhr Kinderkrippenfeier Frieden
Christi

15:30 Uhr Einstimmung mit Flötenkinder
St. Martin

15:45 Uhr Kindermette St. Martin

16:00 Uhr Vorschulkinder im Pfarrsaal
St. Martin

16:00 Uhr Kindermette St. Mauritius



Für unsere Kinderkrippenfeiern an Weihnachten freuen wir uns über viele Mitwirkende (Spiel, Gesang, Orchester).

Frieden Christi:

Erstes Treffen zur Planung: Dienstag, 18. November, 16.30 Uhr. Die Proben sind immer dienstags von 16:30-17:30 Uhr.

Ansprechpartnerin: Beate Winter
(beate_winter@gmx.de)

St. Martin:

Für die Kinderkrippenfeier der Vorschulkinder treffen wir uns ab dem 28.11. immer freitags von 15:00-16:30 Uhr im Pfarrsaal.

Anmeldung bei sspangler@eomuc.de

Die Kindermette wird vom Kinderchor gestaltet.

St. Mauritius:

Meldet euch gerne bei mir! Wir üben in der Regel an den Adventssonntagen.

Thomas Pollerer (pollerer@gmx.de)



Hast du Lust an einem oder mehreren Vor-/Nachmittagen als Sternsinger mit

anderen Kindern durch die Straßen zu gehen, den Segen weiterzugeben und Geld für tolle Projekte zu sammeln?

Ansprechpartnerinnen in Frieden Christi:

Maria Pfaff (mariaspfaff@gmail.com)

und Melanie Huber (wolfmeli@web.de)

Ansprechpartnerin in St. Martin:

Sabine Spangler (sspangler@eomuc.de)

Wir sind am 5. und 6. Januar unterwegs und treffen uns am 18. Dezember, 15:30 Uhr zum Vortreffen.

Ansprechpartner in St. Mauritius:

Thomas Pollerer (pollerer@gmx.de)

Bei Interesse, gerne melden!



Beginn der Erstkommunionvorbereitung:

Familiengottesdienst in St. Martin:

Sonntag, 25. Januar, 11:00 Uhr.

Erstkommunionfeiern: 26. April und 17. Mai 2026.

Familiengottesdienst in Frieden Christi:

Sonntag, 1. Februar, 10:00 Uhr

Erstkommunionfeier: 1. Mai 2026

Ansprechpartnerin für die Erstkommunion:

Gerlinde Singer (gsinger@ebmuc.de)



Chronik Frieden Christi

Taufen



Lukas Emil Kappler	28.06.25	Ian Matteo Fehnle	09.08.25
Alessandro Gonzales Zabala	12.07.25		

Trauungen



Jeevan James	Merin Arathil	26.07.25
--------------	---------------	----------

Verstorbene



Heinz Kraft; 57	23.11.24	Eleonore Maria Textor; 90	20.06.25
Marianne Meier; 87	28.05.25	Hans-Erich Gruber; 83	25.06.25
Zlatko Erceg; 85	31.05.25	Anna Maria König; 78	11.07.25
Alfred Schneider; 90	03.06.25	Sieglinde Lehner; 75	17.07.25
Bernt Bächle; 72	07.06.25	Angelina Hirschmann; 61	29.07.25
Jakob Krenn; 84	16.06.25	Kurt Stamm; 96	29.08.25
Hubertus Schwarzer; 85	17.06.25		

Chronik St. Mauritius

Taufen



Alberto Tuci	20.07.25	Josephine Marie Musielak	24.05.25
Lina Maria Luise Brunner	21.06.25	Kristian Opačak	13.09.25
David Imkeller	31.05.25	Luisa Annalena Bayer Jaén	06.09.25

Trauungen



Stefan Hutzler	Anna Bruckmaier	20.09.25
----------------	-----------------	----------

Verstorbene



Josef Holy; 79	30.05.25	Maria Fischer; 93	05.07.25
Thomas Kemmann; 48	02.06.25	Wilhelm Bauberger; 95	09.07.25
Maria Full; 96	09.06.25	Christel Tenbuß; 89	18.07.25
Helene Schneider; 98	10.06.25	Albert Auerbacher; 81	28.07.25
Ewald Zidek; 90	13.06.25	Paula Theresia Marterer; 85	29.07.25
Stanko Knežević; 86	17.06.25	Franz Kralik; 74	17.08.25
Karolina Soller; 97	20.06.25	Rosa Meissner; 97	25.08.25
Dr. Erna-Maria Wagner; 91	20.06.25	Rudolf Kiendl; 86	26.08.25
Lieselotte Geiger; 86	23.06.25	Eva Kuhnkie; 62	30.08.25
Bernard Gawelek; 57	23.06.25	Hubertus Hufnagel; 91	02.09.25
Josef Henkel; 88	24.06.25	Helene Bögl; 84	14.09.25
Rosalie-ROSI Schmid; 90	28.06.25	Helmut Menzel; 85	22.09.25
Erika Leinemann; 84	03.07.25	Waltraud Diepold; 86	25.09.25
Katharina Bernhardt; 94	04.07.25	Elisabeth Sedlmeier; 89	03.10.25

Taufen



Emilia Johanna Schumann	16.05.25	Helena Gerich	09.08.25
Chiara Letizia Silvestri	17.05.25	Elia Borrelli	10.08.25
Carlotta Heim	24.05.25	Luna Emily Blobelt	23.08.25
Luna Malina Fahrentholz	31.05.25	Mariella Albrecht	23.08.25
Gabriel Košir	05.07.25	Elisa Tallarita	30.08.25
Milars Maan Habib Hanoka	12.07.25	Ida Haberkorn	30.08.25
Emil Anton Schweden	20.07.25	Elia Husel	13.09.25
Franz Michel Tauscher	26.07.25	Tjara Amalia Gäble	20.09.25
Lena Ecker	26.07.25	Diana Isabella Müller	27.09.25
Jakob Otto Hilbig	03.08.25		

Trauungen



Antonino Ambrosio	Bianca Borges Tiezzi	19.06.25
Yannick Tatschner	Clarissa Stilla	19.07.25
Guido Maffezzoli	Lorenza Maresa	19.07.25
Tobias Joost	Melanie Thiele	19.07.25
Alexander Czuck	Daniela Isabella	24.07.25
Christian Weihrauch	Laura Maak	25.07.25
Valentin Parage	Eva Legner	02.08.25
Stefan Engels	Sabine Willmes	08.08.25
Christoph Böhler	Veronika Schwarz	16.08.25
Marcel Wolff	Franziska Ilmberger	06.09.25
Julian Ludwig	Isabella Kusche	13.09.25
Konstantin Hlawaczek	Clara Jäkel	20.09.25
Sebastian Jagenlauf	Carina Hofheinz	27.09.25

Verstorbene



Malgorzata Rogalska; 61	16.05.25	Rudolf Böck; 106	29.06.25
Franz Deuringer; 85	18.05.25	Harald Kemmann; 77	07.07.25
Josefa Crump; 90	23.05.25	Wilhelm Bauberger; 63	09.07.25
Karl Werner Schwägerl; 95	26.05.25	Wolfgang Schubert; 70	10.07.25
Irmgard Kälberer; 90	27.05.25	Hermann Zlöbl; 85	12.07.25
Elsa Wimbauer; 81	30.05.25	Hertha Mathes; 86	24.07.25
Ingrid Hensel; 84	30.05.25	Franziska Thuri; 82	25.07.25
Konrad Kirschner; 91	31.05.25	Ingeborg Bauer; 86	29.07.25
Sebastian Irrgang; 85	01.06.25	Hildegard Knotz; 88	29.07.25
Sieglinde Jacob; 83	03.06.25	Rosa-Maria Lackermeier; 89	01.08.25
Paško Grbeša; 85	03.06.25	Irene Heyd; 77	12.08.25
Otto Dieter Fischer; 83	03.06.25	Herbert Bellier; 79	12.08.25
Walter Konrad Werner; 88	12.06.25	Ilse Angermeyer; 92	19.08.25
Rudolf Schuster; 84	14.06.25	Kristina Šušovčec Puhanić; 27	02.09.25
Walter Medl; 61	15.06.25	Margit Hänsel; 86	10.09.25
Kriemhilde Schuldes; 82	19.06.25	Hermann Heiß; 92	16.09.25
Sylvia Back; 66	23.06.25	Engelbert Söllner; 80	29.09.25
Hans Wendelin Kaiser; 70	27.06.25	Walburga Priller; 89	03.10.25
Angela Gabler; 62	27.06.25	Hubert Pyschik; 89	05.10.25

Ende Oktober haben wir unseren Ruhestandspfarrer Theo Seidl verabschiedet, der sich aus einem „Unruhestand“ nun in den wirklichen Ruhestand begibt – verdientermaßen, aber für uns schmerzlich. Wir haben einige Gemeindemitglieder befragt, was ihnen in der Zeit mit Herrn Seidl besonders wichtig war.



Erster Gottesdienst am 24.11.2019

In den letzten sechs Jahren hingen die Freitagsgottesdienste meistens an Theo Seidl. Er hat sie nie routinemäßig gefeiert. Wir spürten, ihm waren diese Feiern wichtig – und damit wir als die mitfeiernde Gemeinde, auch wenn wir nur einen kleinen Ausschnitt der Gesamtgemeinde darstellten und altersbedingt gar noch einen eher randständigen! So hat er uns in all den Jahren zusammengehalten, sozusagen als eine „kleine Kirche in der großen“. Das geschah mit großer Achtsamkeit, ohne Bevormundung und ohne Bemutterung. Er war mit uns Christ und für uns Priester, um ein ursprünglich auf die Bischöfe gemünztes

Wort des Heiligen Augustinus zu zitieren. Sind nun sechs Jahre eine lange Zeit? Eine prägende war es sicher! Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Dr. Herbert Schneider

Die von Pfarrer Seidl und Frau Steiner begleiteten Exerzitien im Alltag waren eine besondere Kostbarkeit. Rund ein Dutzend Gemeindemitglieder traf sich jeden Freitagvormittag. Auf der Grundlage sorgfältig vorbereiteter Materialien konnten wir eigene Glaubenserfahrungen zur Sprache bringen und im Austausch mit anderen Vielfalt und Gemeinsamkeiten entdecken. Dank der kundigen Leitung und liebevollen Gestaltung dieser Stunden wurden sie zu einer Bereicherung unserer Fastenzeit, die ich nicht missen möchte.

Hansruedi Leu

Ein herzliches Vergelt's Gott für die Besuche Kranker und Sterbender sowie die Begleitung auf dem letzten Weg. Gerne denken wir auch an die jährliche Messe mit Krankensalbung für Senioren.

Ursel Schmid

Pfarrer Seidl hat viel Wert auf den Inhalt und weniger auf die Form gelegt. Das hat sich in seinen Messen z.B. an kleinen Veränderungen des eigentlich „Festen“ gezeigt („Gott mit uns“). Damit hat er schon tausendfach Gehörtes in ein frisches Licht getaucht und neue oder vergessene Einsichten geöffnet.

Gunter Magin



Altarbereich an Weihnachten 2024

Pfarrer Seidl kümmerte sich mit einem Team aus Eltern und Ehrenamtlichen um die Weiterführung der Familiengottesdienste. Im Advent, am Palmsonntag und auch während des Jahres feierten wir speziell auf Familien abgestimmte Gottesdienste, die sehr gut angenommen wurden. Dafür herzlichen Dank!

Beate Winter

Was ich in den Gottesdiensten von Herrn Seidl ganz besonders geschätzt habe? Seine Predigten, die immer den Bezug der jeweiligen Lesung zum Hier und Jetzt und zu mir selbst hergestellt haben. Dazu die Kommunion unter beiden Gestalten, mit Brot und Wein, und das Innehalten bei der Bitte nach Frieden, das Schalom,

aus tiefem Herzen und oft begleitet von einem leise angestimmten „Herr, gib uns deinen Frieden“.

Claudia Deigele

Lieber Herr Pfarrer Seidl, schade ist es, dass Sie sich vorerst von Frieden Christi verabschieden. Sie haben unserer Pfarrei wieder ein Gesicht gegeben, mit dem wir vertraut wurden. Gerne erinnere ich mich an viele Ihrer Predigten. Dass Ihnen die Ökumene am Herzen liegt, spürte man bei den Agape-Feiern am Gründonnerstag, beim gemeinsamen Beginn der Osternacht und bei den von Ihnen gefeierten „Gottesdiensten im Wechsel“ diesen Sommer. Die Begegnungen mit Ihnen waren für mich immer ein Gewinn. Ich danke Ihnen.

Mit herzlichem Gruß und Gottes Segen,

Otto Haas



...und an Ostern 2025



Aussicht auf den Bohinj'er See

Die letzten zwei Wochen der Sommerferien waren wir als Pfadfinder des Stamms Frieden Christi mal wieder unterwegs. Dieses Mal ging es nach Slowenien, in die Nähe von Bled, in den Triglav-Nationalpark. Mit unserem Motto „Madagascar – die Filme“ waren wir auf Löwenrettungsjagd, Nachtwanderungen und vielem mehr. Und der tolle See in der Nähe unseres Lagerplatzes wurde natürlich auch ausgenutzt. Anfangs hatten wir leider starken Regen, aber dann wurde das Wetter immer besser und wir konnten die Gegend vielseitig erkunden. Die Abende ließen wir am Lagerfeuer ausklingen; entweder wurde gesungen oder in einer großen Runde Werwolf gespielt. Zum Abschied gab es noch eine „King-Julien-Party“ mit unserer selbstgebauten Martyr-Bar (natürlich identisch zu der Bar im Film nachgebaut!). Schön war besonders auch, dass wir trotz des langen Lagers (16 Tage) und der weiten Fahrt nach Slowenien mit 30 Pfadis aus allen Altersstufen unterwegs waren. So viel Zeit gemeinsam zu verbringen, lässt uns als Stamm immer sehr zusammenwachsen.

Im kommenden, neuen Pfadijahr gibt es viele Aktionen, auf die wir uns freuen! Nach den Weihnachtsferien geht es wieder mit dem ganzen Stamm auf unser jährliches Winterwochenende. Nach Ostern steht dann ein großes Highlight an: Nachdem unsere Rovergruppe 2025 den Georgslauf des Bezirks München-Isar gewonnen hat, sind wir wieder gefragt, den Postenlauf mit fast 400 Leuten auszurichten.



„Georgsgaudi“ – beste Gruppe beim Georgslauf 2025

Ebenfalls vom Bezirk aus gibt es außerdem in den Pfingstferien ein Lager, das dieses Jahr unter dem Motto „Mini-Isar“ (angelehnt an MiniMünchen) in Schwangau stattfindet. Nach dem tollen letzten Sommerlager unseres Stamms lassen wir es uns aber auch nicht nehmen, auch nächsten Sommer wieder wegzufahren. Man munkelt, es soll wieder Richtung Süden gehen.

Falls du/ihr Lust habt, viele schöne gemeinsame Erinnerungen in einer Jugendgruppe zu sammeln und Zeit in der Natur zusammen zu verbringen, meldet euch! Quereinstiege im Leitungsteam sind auch herzlich willkommen!

Johanna Singer und Vitus Magin

Jahr für Jahr überlegen wir als Pfadfinder-Leitungsrunde bei unserem Klausurwochenende, welche Aktionen wir im kommenden Jahr planen möchten. Manchmal gibt es dabei neue Ideen, manchmal wird auch etwas gestrichen. Auch beim Friedenslicht stellt sich die Frage: Wollen wir das noch machen oder wird uns das zu viel? Eine schnell abgehackte Frage! Diese Aktion in der Weihnachtszeit ist uns doch zu einer zu sehr lieb gewordenen Tradition geworden. Und die Idee dahinter ist nach wie vor so schön wie wichtig. Aber wie bei vielen Traditionen lohnt es sich auch hier, kurz zu erklären, worum es eigentlich geht.

Das Friedenslicht aus Bethlehem geht zurück auf eine Idee des Österreichischen Rundfunks im Jahr 1986. Seitdem wird jedes Jahr in Jesu Geburtsgrötte in Bethlehem ein Licht als Zeichen für den Frieden entzündet. Dieses Licht wird am dritten Advent nach Wien gebracht und von dort aus von Pfadfinder*innen in Österreich, Deutschland und vielen anderen Ländern verteilt. Wir nehmen dabei das Licht im Münchner Dom in Empfang und bringen es weiter nach Frieden Christi, wo es als Zeichen des Friedens Christi in der Christmette verteilt wird.

Aber das Friedenslicht macht nicht an Konfessionsgrenzen halt: Nicht selten treffen wir im Dom und auf dem Heimweg auch unseren evangelischen Nachbarstamm, der das Licht in die Olympiakirche bringt. Eine schöne Fügung! Das Friedenslicht ist schließlich



ökumenisch. Es steht für Gemeinschaft, Freundschaft und Verständigung aller Menschen und Völker. Viel wichtiger als alles, was uns trennt, ist also das Verbindende. Sichtbar wird das auch bei der Aussendungsfeier, wenn aus einer kleinen Flamme bei der Weitergabe ein Meer aus Licht wird. Das macht Mut. Mut, dass auch kleine Dinge uns manchmal zusammenbringen können und dass Friede möglich ist. Passenderweise steht das Friedenslicht dieses Jahr unter dem Motto „Mut zum Frieden“.

Vitus Magin



Wie könnten die Kirchenräume des Ökumenischen Kirchenzentrums im Olympiadorf in Zukunft noch vielfältiger genutzt werden? Im März 2025 starteten das Ökumenische Kirchenzentrum im Olympischen Dorf München, die Hans Sauer Stiftung und die Hochschule München das Projekt. Ziel war es, gemeinsam mit bestehenden und zukünftigen Nutzer*innengruppen des Ökumenischen Kirchenzentrums Bedarfe zu erheben und Ideen für eine nachhaltige Nutzung der kirchlichen Räume zu entwickeln. Neben Vertreter*innen der evangelischen und katholischen Gemeinde waren Akteur*innen der Zivilgesellschaft aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Kinder- und Jugendhilfe und nachbarschaftliches Leben, kommunalpolitische Akteur*innen und viele mehr beteiligt. Das Projektteam dankt allen Beteiligten für das große Engagement!

Die Veranstaltungen

Von März bis Juli 2025 fanden die Werkstätten statt. Architekturstudierende begleiteten den Prozess und erarbeiteten kreative Nutzungsszenarien als räumliche Visionen, die mögliche zukünftige Veränderungen veranschaulichten. Die erste Werkstatt mit dem Titel „Olydorf braucht...?“ öffnete den Raum für eine gemeinsame Bedarfsanalyse des Quartiers. In der zweiten Werkstatt wurden unter dem Titel „Olykirchen werden zu...?“ vor dem Hintergrund der identifizierten Bedarfe Ideen für Nutzungserweiterungen des Kirchenzentrums erarbeitet. In der Abschlussveranstaltung präsentierten die Architekturstudierenden sieben Nutzungsszenarien, die sie an einem Modell des Ökumenischen Kirchenzentrums anschaulich machten. Entstanden sind dabei

sehr unterschiedliche Zukunftsbilder. So wurde etwa ein gemeinschaftliches Wohnmodell, bei dem Senior*innen das Zentrum mit Leben füllen oder ein interreligiöser Treffpunkt entworfen. Die Szenarien machten anschaulich, wie vielfältig sich kirchliche Räume weiterdenken und an die Bedürfnisse des Quartiers anpassen lassen. Zu einer ausführlichen Projektdokumentation und -reflexion geht es unter diesem Link: <https://socialdesign.de/dokumentation-stadt-raum-kirche/>

Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht, viele Interessierte kamen wiederholt zu den einzelnen Terminen. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass sich im Verlauf der letzten Veranstaltungen bei einigen Teilnehmenden bereits ein spürbarer Tatendrang entwickelte: Hier entstand die Motivation, unmittelbar und im Rahmen des Machbaren erste Schritte zu gehen und Veränderungen im Kleinen anzustoßen.

In den öffentlichen Veranstaltungen wurde zudem ein Raum geschaffen, in dem wichtige Fragen offen diskutiert und ausgehandelt werden konnten: Wo liegen die Grenzen der Umgestaltung? Was ist denkbar? Dabei wurde hervorgehoben, dass ein externer Blick eine konstruktive Distanz zu bestehenden Strukturen ermöglicht. So konnten alternative Sichtweisen auf vermeintlich Gegebenes entwickelt werden. Unterstützt wurden diese Aushandlungsprozesse durch die Arbeit an dem eindrucksvollen großen Modell.

Kontext: Warum Nutzungserweiterungen?

Hintergrund sind die gesellschaftlichen Entwicklungen, die einen Rückgang von Gemeindemitgliedern und fehlendes pastorales Personal zur Folge haben. Dies wird zukünftig zu einer geringeren Auslastung der Räumlichkeiten und sinkenden finanziellen Mitteln für den Unterhalt der Gebäude führen. Eine mögliche Maßnahme, um gegensteuern zu können: die Räumlichkeiten des Kirchenzentrums für eine breitere Nutzung zu öffnen.

Wie geht es weiter?

Im Dialog vor, während und nach den Werkstätten hat sich ein gemeinsames Verständnis für Chancen, Ideen und Grenzen einer erweiterten Nutzung der kirchlichen Räume und allgemein einer gemeinwohlorientierten Quartiersentwicklung herausgebildet. In den zuständigen Entscheidungsgremien und idealerweise unter Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen sollen die entwickelten Konzepte vertieft, konkretisiert und auf ihre praktische Umsetzbarkeit hin geprüft werden. Einige der Vorschläge lassen sich beispielsweise auch ohne bauliche Eingriffe erproben und evaluieren. Damit können sie als Anregungen für künftige Entwicklungen dienen.

Hans Sauer Stiftung





So war er – so konnte er strahlen – und so kannten ihn Viele. Hubertus Schwarzer – engagiertes Gemeindemitglied, Kirchenpfleger, Sänger, Reisemarschall, Kümmerer und vieles mehr.

Dieses Bild hier entstand noch wenige Tage vor seinem Tod an seinem Geburtsort. Er war auf einer Reise mit seinem Sohn Norbert zu den Orten seiner Kindheit, zu seinen Wurzeln. Am 17. Juni ist er auf dieser Reise zu seinem letzten Weg aufgebrochen – im Alter von 85 Jahren ist er heimgekehrt zu seinem Schöpfer.

Hubert Schwarzer war Kirchenpfleger als ich von 1989 bis 1993 Pastoralreferent im Olympiadorf und in der Pressestadt war. Ich weiß nicht, wie viele Jahre er Kirchenpfleger war – aber viele, intensive Jahre war er eine immense Stütze für Pfarrer Heinz Summerer. Ich weiß nicht, was alles unter seiner Führung saniert und neugestaltet werden musste, wieviel Asbest beseitigt werden musste – aber eines weiß ich, was er anpackte, gelang, und man hatte jemand, auf den man sich uneingeschränkt verlassen konnte, der immer mit Augenmaß das tat, was nötig war.

Reiselust und die Welt entdecken – das gehörte zu seinem Leben. Erst mit der Familie, dann mit der Pfarrei: Niederrhein, Oberrhein, Elsass, Rom, Assisi, Burgund, Irland – um nur einige Ziele zu nennen. Mitreisende beschreiben ihn als liebenswürdig, humorvoll, als den, der einen mit seiner sonnigen Art, viel Umsicht und großem Fachwissen immer zu den schönsten Plätzen leitete.

Musikalisch war dieses Leben. Als Sänger im Alpenländischen Chor und als Kümmerer mit Herzblut für „Musik im Olympischen Dorf“ (MIOD). Ich sehe ihn noch nach dem Alpenländischen Advent mit dem Körbchen am Ausgang stehen und um Spenden bitten für diesen kulturellen Hochgenuss. Und danach war es ihm wichtig, dass alle Mitwirkenden noch eine kleine Brotzeit bekamen und gemeinsam diese Abende ausklingen ließen.

Sein Engagement für die Geisler Stiftung und für wichtige Projekte für Senior*innen im Olympischen Dorf müssen erwähnt werden.

Es bleibt die Erinnerung an einen ehrlichen, liebenswürdigen, verlässlichen und zugewandten Menschen, der es verstand, das Leben zu genießen und zu feiern – mit seiner Ehefrau, seinen Kindern, Enkeln und Urenkeln. Er war ein Mann, der vieles für die Pfarrei Frieden Christi getan hat und dem diese Pfarrei viel zu verdanken hat. Möge er in Gottes Frieden ruhen.

*Franz Kohlhuber,
Pastoralreferent*

Frieden Christi nachhaltig und fair

Am Sonntag, 30.11.25 findet nach dem **Familiengottesdienst** ein kleiner **Adventsbasar** im Pfarrsaal statt. Neben fair gehandelten Advents- und Weihnachtsschmuck sowie kleinen Geschenkideen gibt es Selbstgebasteltes von Gruppen der Pfarrei. Wir laden zum Ratschen und Zusammensitzen bei Kuchen und Punsch ein. Der Erlös geht an Projekte von Pater Sabu in Indien.

Der **Eine-Welt-Tisch** findet an den Sonntagen 07.12., 04.01., 01.02., 01.03. und 12.04. statt. An allen Terminen außer im Januar laden wir anschließend zur **Sonntagsmensa** ein.

Martin und Gerlinde Singer

Am Freitag, 05.12.25 kommt um 18:00 Uhr der **Nikolaus in die Olympia-Pressestadt**. Wir freuen uns über viele Kinder, die ihn mit uns begrüßen – ganz besonders über Kinder, die ein Gedicht oder ein Lied vortragen möchten. Ein herzliches Dankeschön an die evangelische Heilig-Geist-Gemeinde, die den Besuch nun schon im dritten Jahr ermöglicht.

Veronika Linden (MOP e.V.)

Am Dienstag, 16.12.25, laden wir um 14:30 Uhr zur **Adventsfeier des Seniorenclubs**. Genießen Sie Kaffee, Tee und Gebäck in netter Runde. Herr Enghardt wird den besinnlichen Nachmittag musikalisch begleiten. Die Termine 2026 werden rechtzeitig bekannt gegeben (i.d.R. einmal im Monat dienstags um 14:30 Uhr).

Ursel Schmid

Herzliche Einladung zum Gemeindeabend am 31.01.26! Mit dem Gottesdienst um 18 Uhr und dem anschließenden Fest möchten sich die Hauptamtlichen im Pfarrverband bei Ihnen allen für ihre Verbundenheit zu unserer Gemeinde Frieden Christi bedanken. Feiern Sie mit und genießen Sie den Jahresrückblick und das Programm. Wir freuen uns auf einen vollen Saal.

*Beate Winter,
für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen*

Weitere Termine und besondere Gottesdienste (Ergänzungen und evtl. Änderungen s. Wochennachrichten):

Ab 01.12.25, 18:00 Uhr: jeden Abend
Betthupferl in der Adventszeit (ökum.)

24.12.25, 15:30 Uhr:
Ökumenische Kinder-Krippenfeier

24.12.25, 21:30 Uhr: Christmette

31.12.25, 17:00 Uhr:
Ökumenische Jahresschlussandacht

25.01.26, 10:00 Uhr: Ökumenischer
Gottesdienst zur Einheitswoche

01.02.26, 10:00 Uhr:
Familiengottesdienst mit Beginn der
Erstkommunion-Vorbereitung

01.03.26, Pfarrgemeinderatswahl

06.03.26, 18:00 Uhr: Ökumenischer
Weltgebetstag, in Heilig-Geist

07.03.26, 09:00-12:00 Uhr:
Spielzeugflohmarkt für Kinder

07.03.26, 09:30-12:30 Uhr:
Kinderkleiderbasar und Mädelsbasar



Die Arche Noah bei der Segensfeier der Kindergartenkinder (29.07.25). Rechts: Kräuterbuschen an Maria Himmelfahrt (15.08.25). 320 Euro konnten an das Kinderkrankenhaus Bethlehem überwiesen werden – ein herzliches Dankeschön an Frau Kreutzer!



28.09.25: Abschied von Pfarrer Theo Seidl: Gottesdienst mit Pfarrerin i.E. Elisabeth Schneider-Böcklen und Stefan Schneider (Klarinette). Rechts: Dank von Pfarrer Martin Cambensy beim anschließenden Stehempfang.



05.10.25: Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst mit Pfarrerin Lea Hehenwarter, Gemeindeferent Martin Stettner (Seniorenpastoral) und dem Kinderchor unter der Leitung von Beate Winter; anschließend fand im Pfarrsaal die Sonntagsmensa statt.

MIOD-Konzertreihe



So 30.11.25 19:00 Uhr Kirche	Geistliche Musik zum Advent bei Kerzenlicht Stefanie Pritzlaff, Flöte; Elisabeth Sperer, Orgel (Bach, Franck, Vierne, Englhartd)
So 07.12.25 16:00 Uhr Kirche	Alpenländischer Advent: „Ein Stern ist aufgegangen“ Hildegard-Dreigsang; Gilchinger Sänger; Pasinger Saitenspiel; Kirta Bloßn Neubiberg Texte und Sprecherin: Gerlinde Singer
So 11.01.26 19:00 Uhr Kirche	Camille Saint-Saëns: Oratorio de Noël Arcangelo Corelli: Weihnachtskonzert Camerata VoceCorda, Augsburg; Leitung: Ulrich Graba
So 08.03.26 19 Uhr Kirche	Geistliche Musik zur Passion Harald Thum, Tenor; Winfried Englhartd, Orgel (Bach, Mayr, Saint Saëns, Barié, Englhartd)

Magisch, mystisch, phantastisch!

Faschingsball in St. Martin am 7.2.2026 um 19:30 Uhr im Pfarrsaal.
Große Stimmung für Jung und Alt unter dem Motto:



Ob Elfe, Zauberlehrling, Drachenkönigin, Hexe, Monsterjäger oder Halbling - alle sind willkommen!
Für Essen und Trinken ist gesorgt.
Christian, Horst und Rudi legen wieder tolle Faschingsmusik auf.

KAB

Fr 12. Dez. 2025 18:00 Uhr
Adventfeier
in St. Martin, oberer Pfarrsaal



Fr 23. Jan. 2026 19 Uhr
Jahreshauptversammlung
in St. Martin, oberer Pfarrsaal

Wie jedes Jahr ging es für die Jugend wieder ins Zeltlager nach Königsdorf. Nachdem wir im Mai auf dem Planungswochenende schon den Großteil der Vorbereitungen erledigt hatten, ging es erst ab dem Donnerstag vor dem Zeltlager so richtig los. Da fand die Gepäckabgabe inklusive Radlcheck statt. Auch der LKW wurde beladen, bevor es am Tag darauf um 08:00 Uhr für alle Leiter zum Aufbau losging. Am Zeltplatz angekommen gab es viel zu tun: LKW ausladen, Zelte aufbauen und abspannen, Material sortieren und die Küche vorbereiten. Am folgenden Tag fuhren wir heim, um sonntags mit den Kindern gemeinsam zum Zeltplatz zu radeln. Nachdem alle heil angekommen waren, wurde in der ersten Lagerrunde das diesjährige Thema „Am Azonas“ (nein, kein Rechtschreibfehler!) eingeführt und die Spielegruppen wurden eingeteilt. Gemeinsam bezwangen die „Wilden K-Atzen“, „Lager Nager“, „Los Giraffos“, „Kolibres“, „Tornado Tucans“ und die „Safari Gang“ mutig den Dschungel. Sie stellten sich tagsüber verschiedenen Herausforderungen, unter anderem während des Postenlaufs und des Tagesspiels. Doch auch nach Sonnenuntergang bewiesen sie ihre Stärke beim Nachtgeländespiel und der Nachtwanderung. Natürlich endete kein Abend ohne ein gemütliches Lagerfeuer



mit Gesang und dem einen oder anderen selbstgebratenen Würstl.

Am letzten Abend ließen wir die schöne Woche mit Gesellschaftsspielen und Getränken an der Dschungelbar gebührend ausklingen. Bevor wir nach Hause aufbrechen konnten, mussten wir den Platz wieder in den Zustand bringen, in welchem wir ihn am vorangegangenen Freitag vorgefunden hatten. Am Sonntag endete das Zeltlager für die Leiter nach der Reflexion mit einem gemeinsamen Abendessen. Wir hatten alle eine wunderschöne Woche und freuen uns jetzt schon auf nächstes Jahr!

Sarah Gesatzki



Am letzten Juli-Wochenende kurz vor den Sommerferien legten sich die Chorkinder von St. Martin und einige Kinder aus St. Mauritius nochmal richtig ins Zeug: Im Pfarrsaal von St. Mauritius spielten und sangen sie Hans Krasás Kinderoper Brundibár.

In diesem seit den 30er-Jahren des vorigen Jahrhunderts weltweit beliebten Stück zeigten die zwischen 6 und 12 Jahre alten Kinder, wie man einen übermächtigen Widersacher besiegt: durch Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Am Ende singen sie das Lied von der Freundschaft. Bei beiden Aufführungen mussten sie es für die Zuschauer im vollbesetzten Pfarrsaal von St. Mauritius wiederholen, so begeistert waren diese von der außergewöhnlichen Leistung der Kinder.

Den anspruchsvollen Orchesterpart spielten Mitglieder des Moosacher Kammerorchesters und andere ehrenamtliche Musiker unter der Leitung von Kirchenmusiker Bernhard Hofmann, der das Stück zusammen mit Sabine Spangler und seiner Tochter Bernadette über einen Zeitraum von mehr als einem hal-

ben Jahr einstudiert hatte. Wie schon bei vielen anderen Kindertheatern der Pfarrei hatte sich Eva Born mit der Gestaltung der prächtigen Kostüme wieder selbst übertroffen. Sie bekam zu Recht einen Sonderapplaus.

Eltern und Kinder hatten zusammen mit Herrn Hofmann ein anschauliches Bühnenbild gebastelt, Daniel und Thomas Pistner sorgten mit ihrer gekonnten Bühnentechnik für ein effektvolles Hör- und Seherlebnis.

So zeigten auch die Erwachsenen (allen voran Matthias Stadler in der einzigen Erwachsenen-Rolle des Brundibár), dass man mit gemeinschaftlichem Zusammenwirken viel Gutes erreichen kann.

Am Ende gingen die Zuschauer nach minutenlangen Standing-Ovations und Bravorufen nach Hause, beschenkt mit Freundschaftsbändern und beseelt von einem einmaligen Erlebnis.

*Bernhard Hofmann,
Kirchenmusiker St. Martin*

Liebe Gemeinde,
zum ersten Februar 2026 beende ich meinen Dienst bei Ihnen, um in Rente zu gehen.

Während der gut 13 Jahre in Moosach und nach insgesamt etwa 40 Jahren als Kirchenmusiker in verschiedenen Pfarreien freue ich mich auf einen gemeinsamen Lebensabend mit meiner bereits im Ruhestand befindlichen Frau und mehr Zeit für meine drei Kinder.

Dankbar blicke ich zurück auf diese Jahre, in denen ich so viele musikalisch gelungene Erlebnisse in Gottesdiensten und in Konzerten gestalten konnte. Danken möchte ich zuallererst den vielen ehrenamtlichen Musiker*innen, Chorsänger*innen und Instrumentalisten, die diese mit viel zeitlichem Aufwand und engagiertem Einsatz mit mir zusammen verwirklicht haben. Ohne deren freudige Bereitschaft zur Mitwirkung wären Highlights wie die Aufführung großer Oratorien wie „Der Messias“ und „Die Schöpfung“ ebenso wenig möglich gewesen wie die vielen Gottesdienstgestaltungen mit den wunderbaren Orchestermessen von Mozart, Haydn, Schubert und vielen anderen Großmeistern der Musik.

Auch mit den Kindern der Pfarreien St. Martin und St. Mauritius hatte ich viel Freude beim Musizieren, sowohl im Kindergarten St. Martin, wo ich so freundlich aufgenommen wurde, als auch in den Proben und bei den Aufführungen im Gottesdienst. Diesen, den Kindergärtnerinnen, den Eltern und deren Kindern

sei herzlich gedankt für die Mithilfe bei vielen Projekten wie zuletzt der Kinderoper „Brundibár“, den vielen anderen musiktheatralischen Projekten, dem Krippenspiel, der Kinderpassion in jedem Jahr ebenso wie auch den Musicalaufführungen „Der Blaue Planet“, „Ein Engel“ und manch anderen.



All dies wäre aber auch nicht möglich gewesen ohne das Verständnis und die finanzielle Unterstützung der Kirchenverwaltung St. Martin und des HuP sowie des Kirchenbauvereins St. Martin. Durch Letzteren konnte die Anschaffung der wunderbaren Goll-Orgel in unserer akustisch so angenehmen Pfarrkirche ebenso verwirklicht werden wie mit den Ehrenamtlichen des Orgelförderkreises und den Spendern der Gemeinde. Auch diesen und deren Vertretern sage ich ein herzliches Vergelt's Gott ebenso wie den vielen außermusikalischen Helfern, die

Abschied Bernhard Hofmann

mich beim Erstellen von Plänen, Plakaten, Aufbauten und Technik bei all diesen und manch anderen Projekten stets bereitwillig unterstützt haben.

Hilfreich war auch die gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Martin Cambensy und Pfarrvikar Andreas Krehbiel, die in der Gottesdienstgestaltung stets auf die Bedürfnisse der Kirchenmusik eingegangen sind und für diese ein musikalisch-gebildetes und offenes Ohr hatten.

Nach so vielen positiven Erlebnissen fällt es mir nicht leicht, Abschied zu nehmen. Viele liebgewordene Menschen, die ich künftig seltener treffen werde, werde ich vermissen.

Außer der oben genannten familiären Verbesserung tröstet mich aber die Aus-

sicht, dass es viele Pfarreien in der Diözese gibt, die kirchenmusikalisch unterversorgt sind. Dort werde ich mich in Zukunft, solange es geht, gerne aushilfsweise einbringen.

Bis dahin setze ich mich zusammen mit unserer Verwaltungsleiterin Frau Egner dafür ein, dass uns die Vollzeit-A-Stelle erhalten bleibt.

Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass es mit der Kirchenmusik in St. Martin und im Pfarrverband auch nach meinem Weggang gut weiter gehen kann.

Dafür wünsche ich den Gemeinden und meinen Nachfolgern alles Gute.

Seien Sie herzlich begrüßt.

Bernhard Hofmann

Adventssingen in St. Martin

Sonntag, 07.12. 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin

Kinderchöre, Jugendchor, Familienchor, Frauentertzett, Choralschola und Kirchenchor St. Martin sowie das Moosacher Kammerorchester laden ein zu einem festlich-meditativen Musikerlebnis.

*Leitung Bernhard Hofmann
Moderation Martin Cambensy*



Save the date: **25.04.2026**

Bayrische Ostergschicht in der Pfarrkirche St. Martin Moosach
Werk für Chor, Solisten und Kammerorchester

Christkindlmarkt 2025

Zur Einstimmung in den Advent laden wir Sie wieder herzlich ein zu unserem Christkindlmarkt im Pfarrsaal. Nach dem Familiengottesdienst am 1. Advent singen und spielen für Sie die Chorkinder und die Flötengruppe (12 Uhr) Anschließend können Sie dem SilberTon (13 Uhr) lauschen.

An schön geschmückten Ständen können Sie kleine Geschenke kaufen, beispielsweise selbstgemachte Plätzchen und Marmelade, die der Frauenkreis anbietet. Bei Kaffee, Kuchen und Glühwein,



sowie duftenden Bratwürsten am Sonntagmittag ergeben sich bestimmt nette Gespräche zur Vorweihnachtszeit.

Öffnungszeiten:

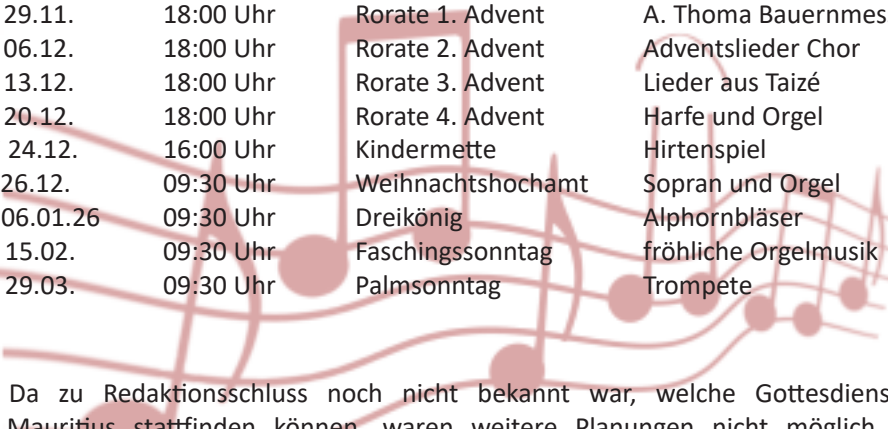
Samstag, 29.11. 14 bis 18 Uhr

Sonntag, 30.11. 12 bis 17 Uhr

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung

So 30.11.	11:00 Uhr	1. Advent	Chorkinder und Flötengruppe
So 30.11.	19:00 Uhr	Rorate	Familienmusik Monsorno
So 07.12.	11:00 Uhr	2. Advent	Orgelmusik zum Advent
So 07.12.	18:00 Uhr	Adventsingen	Kinderchöre, Familienchor, Jugendchor, Kirchenchor, Schola, Frauendreisang, Moosacher Kammerorchester
So 14.12.	11:00 Uhr	Gaudete	Gaudetechor
So 14.12.	18:00 Uhr	Rorate Gaudete	Choralschola
Sa 20.12.	18:00 Uhr		L. Thoma: Heilige Nacht (AMK) M. Spangler, Magnificat-Dreisang Saitenmusi Spangler
So 21.12.	11:00 Uhr	4. Advent	Männerviergsang
Mi 24.12.	15:45 Uhr	Hl. Abend	Kindermette
Mi 24.12.	17:30 Uhr	Mette	Christkindlmesse (Tutzinger Dreisang)
Mi 24.12.	22:30 Uhr	Mette	Projektchor M. Spangler
Do 25.12.	11:00 Uhr	Weihnachten	Mozart, Spaurmesse mit Kirchenchor, Soli und Orchester
Mi 31.12.	17:00 Uhr	Jahresschluss	Pauken, Trompeten und Orgel
Do 01.01.26	17:00 Uhr	Neujahr	Saxophon und Orgel
Di 06.01.	11:00 Uhr	Dreikönig	A. Thoma, Bauernmesse Magnificatchor, Brücklmeier-Musi

Gottesdienste mit besonderer musikalischer Gestaltung



Sa 29.11.	18:00 Uhr	Rorate 1. Advent	A. Thoma Bauernmesse
Sa 06.12.	18:00 Uhr	Rorate 2. Advent	Adventslieder Chor
Sa 13.12.	18:00 Uhr	Rorate 3. Advent	Lieder aus Taizé
Sa 20.12.	18:00 Uhr	Rorate 4. Advent	Harfe und Orgel
Mi 24.12.	16:00 Uhr	Kindermette	Hirtenspiel
Fr 26.12.	09:30 Uhr	Weihnachtshochamt	Sopran und Orgel
Di 06.01.26	09:30 Uhr	Dreikönig	Alphornbläser
So 15.02.	09:30 Uhr	Faschingssonntag	fröhliche Orgelmusik
So 29.03.	09:30 Uhr	Palmsonntag	Trompete

Da zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt war, welche Gottesdienste in St. Mauritius stattfinden können, waren weitere Planungen nicht möglich. Bitte beachten Sie den Gottesdienstanzeiger und die Plakate.

Aktuelles aus St. Mauritius

Auch in diesem Jahr wollen wir den Advent mit Kerzenschein begrüßen. Damit wieder jeder ein Kerzerl halten und vor sich abstellen kann, gehen wir für die **Rorate-Ämter** in die – zugegeben – ziemlich kalte Kirche. Wenn man es weiß, kann man sich warm anziehen. Die musikalische Umrahmung und die wunderbare Atmosphäre werden alle entschädigen.

Der **Weihnachtsbazar** wird wie jedes Jahr am ersten Adventswochenende stattfinden. Am Samstag von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr und am Sonntag während der Gottesdienstzeit bis mittags. Neben schönem Weihnachtsschmuck, Adventskränzen und -gestecken sowie der beliebten Tombola bietet Frau Miehe wieder selbstgebackene Plätzchen und Marmeladen an, die sie und der Frauenkreis hergestellt haben.

Das **Adventscafé** am Samstag, den 29.11. lädt zum Verweilen und Ratschen ein. Wir freuen uns über viele Gäste!

Am Heiligen Abend feiern wir wie jedes Jahr um 16:00 Uhr die **Kindermette** (keine Messfeier) mit einem Krippenspiel. Diese findet wie auch die übrigen Weihnachtsgottesdienste im Pfarrsaal statt. Die eigentliche Christmette wird heuer etwas früher als sonst gefeiert, um 18:00 Uhr (Achtung, nochmals geändert), was vor allem die Senioren freuen dürfte, die nicht so spät heim gehen möchten.

Die **Adventsfeier der Senioren** ist am Mittwoch, den 10.12., um 14:00 Uhr. Freuen Sie sich bei Kaffee, Lebkuchen und Plätzchen über Lieder und Geschichten zur Adventszeit und über ein gemütliches Beisammensein!



Den Abschiedsgottesdienst am 26.10.25 zelebrierten Msgr. Martin Cambensy, Andreas Krehbiel, Tobias Hartmann und Martin Stettner, für den festlichen Rahmen sorgten Chor und Orchester unter der Leitung von Uschi Embacher.



Fürbitten aus der Gemeinde



Vater-Unser-Kreis



Feierliche Übergabe der Altarplakette aus der Zeltkirche an den Kirchenpfleger Dr. Frank Tholl und die ergreifende Abschiedsrede nach 17 Jahren in St. Mauritius.



Im Anschluss an den Gottesdienst gab es einen Empfang mit schmackhaften Kleinigkeiten und viele Abschiedsworte:



Vom Pfarrgemeinderat,



*von unserer Kirchenmusikerin
Uschi Embacher*



*und vom Landtagsabgeordneten
Dr. Alexander Dietrich,*



*vom Pfarrverbandsrat,
mit PV-Schirm für Schlecht-Wetter-Tage,*



*und vom Pfarrverbandsleiter
Msgr. Martin Cambensy.*

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	17:15 18:00	Rosenkranz und Beichtgelegenheit (PK) Messfeier zum Sonntag (PK) – (Int)	Pfarrkirche Alte St. Martinskirche PK: AMK: Intentionen möglich keine Intentionen Int: K.Int.:
Sonntag	09:30	Pfarrgottesdienst – (k.Int)	
	10:00	Pfarrgottesdienst – (k.Int)	
	11:00 18:00	Pfarrgottesdienst (PK) – (k.Int) Abendmesse (PK) – (Int)	
Montag	14:00	etwa alle 2 Monate: Messfeier f. Senior*innen (Pfarrsaal)	
Dienstag	10:00 15:00	Mess- oder Wort-Gottes-Feier i.d.R. 2. Di im Monat, Pflegezentrum Moosach i.d.R. 1. Di im Monat, Seniorenzentrum Bethel	
	19:00	Christl. Schweigemeditation (Mehrzweckraum Kinderg.)	
Mittwoch	17:30 18:00	Rosenkranz Messfeier	
	18:00	Stille eucharistische Anbetung (PK)	
Donnerstag	19:00	Abendmesse (PK)	
	18:00	i.d.R. 1. und 3. Do: Stille eucharistische Anbetung	
Freitag	09:00	Messfeier mit Herz-Jesu-Segen (1. Fr. im Monat; PK)	
	08:30	Rosenkranz	
	09:00	Messfeier	

Aufgrund unserer personellen Situation kann es sein, dass Gottesdienste abgesagt werden. Wir wollen aber auch verstärkt Wort-Gottes-Feiern anbieten. Aktuelle Informationen stehen im Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage.

Caritas-Zentrum Schwabing/Milbertshofen, Bonner Platz 4, 80803 München,
Tel. 200 68 68-0 / soziale-beratung-schwabing@caritasmuenchen.org
Allg. soziale Beratung: Nadia Andreae, Mo-Fr 9 - 12 (jd. 1. Di im Monat im Pfarrhaus
Frieden Christi 13:30 - 14:30)

Caritas München West, Gebietsleitung: Ulrich Prasser, Tel. 82 99 200
Soziale Beratung in Moosach (Caritas): Leipziger Str. 38, 80992 München
Susanne Ferrari, Tel. 14 98 97-14; Petra Weber, Tel. 14 98 97-13
Pflegedienstleitung: Ivana Curak, Tel. 89 11 66-0

BIGBase Zentrum für kirchliche Jugendarbeit in der Region München Nord-West + Mitte,
Hildegard-von-Bingen-Anger 3, 80937 München | Di + Do 9-13 Uhr | Tel. 316 05 67-0
www.jugendstelle-feldmoching.de / Jugendseelsorger: Luigi Mastroianni

Namen und Adressen

Frieden Christi		St. Martin		St. Mauritius	
Straßbergerstr. 5, 80809 München Tel. 35 89 90 86-0, Fax 35 89 90 86-20 Bürozeiten: Mo 8:30 - 12, Mi 8:30 - 12 und 13 - 17, Fr 8:30 - 13 frieden-christi-muenchen@ebmuc.de www.frieden-christi-muenchen.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE17 7509 0300 0002 1464 28	Chemnitz Platz 9, 80992 München Tel. 14 31 41-0, Fax 14 31 41-24 Bürozeiten: Di 14 - 18, Mi und Do 8:30 - 12, Fr 8:30 - 13 st-martin.muenchen-moosach@ebmuc.de www.st-martin-moosach.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE73 7509 0300 0002 1444 50	Templestr. 5, 80992 München Tel. 14 01 03-0, Fax 14 01 03-23 Bürozeiten: Di 13 - 16, Mi 8 - 12 und 13 - 16, Do 8 - 12 und 14 - 18 st-mauritius.muenchen@ebmuc.de www.st-mauritius-muenchen.de Bankverbindung: Liga Bank München IBAN: DE47 7509 0300 0002 1445 30			
Pfarrer: Martin Cambensy (Pfarrverbandsleiter), Tel. 14 31 41-0 Seelsorger zur Mithilfe: Tobias Hartmann, Tel. 0160-54 00 668; Dr. Ulrich Babinsky, Tel. 0160-58 77 446 Pastoralreferentin Gerlinde Singer, Tel. 35 89 90 86-0; Krankenpastoral: Martin Holzner, Tel. 35 89 90 86-15 bzw. 0170-44 42 094 Seniorenpastoral: Martin Stettner, Tel.: 0151-61 04 77 19 bzw. 14 31 41-0					
Verwaltungsleiterin: Simone Egner					
Kirchenmusik: Winfried Enghardt Kinder- bzw. Frauenchor: Beate Winter	Kirchenmusik: Bernhard Hofmann Tel. 75 15 55	Kirchenmusik: Uschi Embacher Kinder- und Familienchor: Bernhard Hofmann			
Pfarrsekretärin: Heike Friedmann	Pfarrsekretärinnen: Petra Sabukosek, Heike Friedmann	Pfarrsekretärin: Mirjana Masic			
Buchhalterin: Pamela Monir					
Mesner/Hausmeister: Juro Stjepanovic	Hausmeister: Gabriel Grieshaber, Tel. 0151-50 21 57 35	Mesnerin: Minire Zumberi, Tel. 0151-51 54 12 58	Mesner/Hausmeister: Anton Pera, Tel. 0162 54 46 851		
Kindergarten-Leitung: Martina Vill-Kreikenbaum, Tel. 13 95 76 90 Straßbergerstr. 7, 80809 München	Kindergarten-Leitung: Stephanie Müller, Tel. 140 63 70 Sprechstunde nach Vereinbarung Leipziger Str. 38A, 80992 München	Kindergarten-Leitung: Gabriele Hofmeister, Tel. 14 30 36 00 Anmeldung: Mi 14:30 - 16:30 Uhr Templestr. 3, 80992 München			
Pfarrverbandsrat: Julia Kufner, Beate Winter	Pfarrverbandsrat: Lena Boos, Martin Cambensy, Elisabeth Gill, Martin Plöckl, Katharina Zankl	Pfarrverbandsrat: Markus Erfort, Werner Kalms (Stellv. Vorsitzender)			
PGR-Vorsitzende: Beate Winter	PGR-Vorsitzender: Matthias Keller	PGR-Vorsitzender: Martin Hirsch			
Verbandspfleger: Willi Bauer					
Kirchenpflegerin: Katharina Hertel	Kirchenpfleger: Willi Bauer	Kirchenpfleger: Dr. Frank Tholl			

Aufbrechende Gedanken

Gott brach auf
das Schweigen
die Fragen
das Flehen
öffnete den Himmel
kam zur Welt
als Kind
das hilflos wartete
dass Menschen
unsicher und ungewiss
den Aufbruch wagten
zu einer Krippe
im Nirgendwo
des Römischen Imperiums

Ein Paar aus Nazareth
zur Zählung getrieben
staatlich verordnet
des Geldes wegen
nächtigte ausgesperrt
aus dem „Haus des Brotes“
notdürftig in einem Stall

Die Hirten im Feld
arme und ausgegrenzte Tagelöhner
aufgeweckt und aufgeschreckt
von der Gloria-Botschaft
der jubelnden Engelsscharen
eilten Hals über Kopf
zum Ort des verheißenen
Wunders

Die fremden Weisen
einem aufgegangenen Stern folgend
suchten unbeirrt
auf beschwerlichen Straßen
die befreiende Deutung
von Sinn und Ziel
dieses wegweisenden Zeichens

Sie kamen zusammen
In der Stunde Null
der Nähe und Gemeinschaft
Zuversicht und Dankbarkeit
vielleicht nur eine Nacht
doch Zukunft verändernd
– Bis heute

Barbara Volk

